Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 6. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 236.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Deutscher Tag.

Omaha, Nebr., 6. Oct. Zum ersten Male dahier wurde heute der deutsch-amerikanische Tag allgemein gefeiert. Der Umzug war sehr imposant.

Großer Einsturz befürchtet.

Carbondale, Pa., 6. Oct. Beinahe 200 Acres Boden in der nordwestlichen Ecke unserer Stadt, unter welchem eine Kohlengrube der „Delaware- & Hudson Co." hingeht, wanken bedenklich, als ob ein anhaltendes Erdbeben im Gang wäre, und man befürchtet einen der größten Einstürze, die je in der Geschichte der Kohlenregionen vorgekommen sind. Die 200 Grubenarbeiter sind herausbeordert worden, und mit großem Bangen sieht man nun der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen. In der Grube vernimmt man ein beständiges, betäubendes Getöse.

Vier Personen getödtet.

Stapleton, Staten Island, 6. Oct. Ein Wagen, welcher dem „National Meat Market" in Erastina gehörte, und auf dem ein Mann, eine Frau und zwei Kinder saßen, wurde heute früh von einem westwärts bestimmten Zuge der „Staten Island Rapid Transit R. R." angerannt. Der Mann und die Frau wurden augenblicklich getödtet, und ihre Leichen weithin geschleudert, während die Kinder in sterbendem Zustand aufgehoben wurden.

Lebensmüde.

Washington, D. C., 6. Oct. Gustav Thielkuhl, welcher früher in einem der Regierungs-Departements als Photograph angestellt war, machte gestern Abend auf dem Grabe seines kleinen Sohnes im Prospect-Friedhof einen Selbstmordversuch. Er feuerte ein 38-kalibriges britisches Bulldog-Pistol auf sich ab, und der Schuß ging durch die linke Lunge. Der Friedhof-Todtengräber hörte den Schuß krachen, eilte hinzu und fand Thielkuhl noch bei Bewußtsein vor; derselbe bat wiederholt, daß man ihm gestatte, sich vollends umzubringen. Er liegt jetzt im Garfield-Hospital am Sterben. Man vermuthet, daß er derselbe Mann war, der sich für den Photographen der Weltausstellung ausgab und unter dieser Vorspiegelung eine Anzahl Händler hier und in Baltimore 'reinlegte.

Die Mormonen-Conferenz.

Salt Lake City, Utah, 6. Oct. Bei der Fortsetzung der halbjährlichen Conferenz der Mormonenkirche führten die Präsidenten Woodruff und George Q. Cannon sowie die Apostel Francis H. Leyman, Moses Thatcher, M. W. Merrill und Heber J. Grant das große Wort. Der Apostel Merrill erklärte, daß er durch die Bemühungen der heiligen Priesterschaft und die Gnade Gottes von den Todten auferweckt worden, und daß auch Präsident Woodruff, obwohl ihm alle Knochen gebrochen waren und er ertrunken war, auf göttlichrs Gebot in das Leben zurückgerufen worden sei. Apostel Thatcher verbreitete sich über die Arbeiterfrage und wies auf die Thätigkeit der Mormonenkirche hin, welche niedergetretene Einwanderer aus der alten Welt bringe und ihnen behagliche Heimathen im freien Amerika gründe. Cannon benutzte den kürzlich hierorts abgehaltenen Bewässerungscongreß als Beispiel dafür, daß die Prophezeiung, die Nationen der Erde würden endlich nach Zion kommen und sich niederbeugen, um Weisheit zu lernen, in Erfüllung gehe.

Böse Fahrt.

San Francisco, 6. Oct. Die norwegische Barke „Europa", welche gestern aus Hamburg hier ankam, hatte eine höchst stürmische Fahrt. Auf der Reise, die 160 Tage dauerte, starben 3 Matrosen an Krankheit und ein vierter wurde über Bord geschwemmt.

Unser Handel mit Deutschland.

New York, 6. Oct. Eine Specialdepesche der „World" aus der Bundeshauptstadt meldet: Es sollen Verhandlungen im Gang sein behufs Anbahnung liberalerer Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland. Die Aufhebung der Schweinefleischsperre seitens Deutschlands soll den Präsidenten geneigt gemacht haben, irgendwie Gegenseitigkeit zu zeigen.

Der Streit mit Chile.

New York, 6. Oct. Eine Spezialdepesche aus Valparaiso, Chile, meldet: Campos Pedro, ein Schwager des Admirals Jorge Mott, befindet sich auf der Reise nach der amerikanischen Bundeshauptstadt mit wichtigen Schriftstücken. Es sollen gegen mehrere politische Flüchtlinge, welche in der Gesandtschaft zu Santiago Zuflucht gesucht haben, auch criminelle Anklagen vorliegen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Eider" von Bremen; „Aurania" von Liverpool; „American" von London.

Boston: „Scythia" von Liverpool.

Bremen: „Aller" von New York.

Alle in Amerika ankommenden Schiffe haben von schweren Stürmen zu berichten — ziemlich früh für diesen Theil des Jahres. Mehrere Dampfer werden vermißt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, nur Regenschauer im Norden; anhaltend niedrige Temperatur; veränderliche Winde.

Verhängnißvolle Schwarznatter.

Hartford, Conn., 6. Oct. Eine häßliche Schwarznatter, welche mitten auf einem Landweg lag, war gestern Nachmittag die Ursache eines schlimmen Unglücks.

An einer Kutsche, in welcher 3 Damen saßen, wurde das Pferd durch den Anblick der Schlange scheu und machte Männlein. Frl. Mahan sprang heraus, schlug mit dem Kopf an einen Stein und blieb todt. Die beiden anderen Damen wurden schwer, und der Kutscher leicht verletzt. Das Gefährt wurde umgeworfen.

Ausland.

† König Karl von Württemberg. †

Stuttgart, 6. Oct. Heute früh um 7 Uhr ist König Karl von Württemberg, auch genannt „Karl der Gute", verschieden. Er war schon seit langer Zeit schwer krank gewesen, und gestern verschlimmerte sich sein Befinden dermaßen, daß man ihm das Abendmahl reichte.

(Karl I. Friedrich Alexander wurde am 6. März 1823 zu Stuttgart geboren, als der einzige Sohn Wilhelms I. und dessen dritter Gemahlin Pauline, Herzogin von Württemberg. Er wurde unter Leitung des Generals Harbegg erzogen und studirte später in Tübingen und Berlin. Am 13. Juli 1846 vermählte er sich mit der am 11. September 1822 geborenen Tochter des russischen Zaren Nikolaus, der Großfürstin Olga. Am 25. Juni 1864 bestieg er als Nachfolger seines Vaters den Thron, folgte anfangs auch in der auswärtigen Politik den Grundsätzen seines Vaters und schloß sich daher 1866 den Gegnern Preußens an. 1870 erklärte er sich bereitwillig für eine nationale Politik, stellte im deutsch-französischen Krieg seine Truppen unter preußischen Oberbefehl und trat dem deutschen Reich bei.)

Der Thron geht nunmehr auf den Prinzen Wilhelm über, welcher als König Wilhelm II. heißen wird. Derselbe ist ein Neffe des Dahingeschiedenen; seine Mutter war Katharina, eine Schwester Karls, und sein Vater war Karls Vetter Friedrich.

Der nächste Socialistencongreß.

Berlin, 6. Oct. Auf dem socialdemokratischen Parteitag, welcher am 14. d. M. in Erfurt eröffnet werden soll, werden wahrscheinlich, trotzdem einige der gewählten Delegaten zu der radicalsten Richtung gehören, die gemäßigten Elemente noch stärker vorwiegen, als auf dem Parteitag in Halle. Im Großen und Ganzen befreunden sich die deutschen Socialisten immer mehr mit der gesetzlichen Agitation, während die ungeduldigeren und leidenschaftlicheren Genossen in den Hintergrund gedrängt und gleichzeitig von den anderen Socialisten und von der Polizei überwacht werden.

Sechs Arbeiter in Berlin getödtet.

Berlin, 26. Oct. Ein schreckliches Unglück ereignete sich an dem Hause No. 2 Markgrafenstraße. Daselbst war eine Anzahl Arbeiter mit dem Repariren der Gasröhre beschäftigt, — als infolge der fahrlässigen Handhabung eines Lichtes eine fürchterliche Explosion entstand. Sechs der Arbeiter blieben todt. Durch die Explosion wurde auch das Haus zertrümmert und in Brand gesetzt, wobei noch mehrere Personen verletzt wurden.

Liebespaar-Tragödie.

Berlin, 6. Oct. Ein Kaufmann, Namens Richard Engel, welcher in der Hagelsbergerstraße dahier wohnhaft war, verliebte sich in die Tochter des Geheimraths Lösche und gewann auch ihr Herz im Sturm. Als er aber den Geheimrath um die Hand seiner Tochter bat, wies ihn dieser verächtlich ab und schwur, daß seine Tochter niemals einen gewöhnlichen Kaufmann heirathen sollte. Gebrochenen Herzens ging Engel weg und wanderte trostlos durch die Straßen dahin. Als er durch die Mühlenstr. ging, erregte ein Volkshaufe am Uferdamm seine Aufmerksamkeit. Näher tretend, sah er, wie mehrere Männer den Leichnam eines jungen Mädchens aus dem Wasser zogen. Die Kleider der Leiche fielen ihm auf, er lief direct auf sie zu, — und seine schwarze Ahnung bestätigte sich: es war die Leiche seiner Geliebten, welche, sowie sie die abweisende Entscheidung ihres Vaters vernommen hatte, aus dem Hause gelaufen war und sich in die Spree gestürzt hatte. Wahnsinnig vor Schmerz, ging Engel hinter dem Leichnam her, bis nach dem Haus des Geheimrathes; dort zog er ein Pistol, drückte ab und stürzte neben dem Körper seiner Geliebten vor den Augen des entsetzten Geheimrath todt nieder.

Die russische Hungersnoth.

St. Petersburg, 6. Oct. Hiesige Blätter sprechen sich verdammend über das Verhalten von Kaufleuten und Edelleuten aus, welche recht hohen Profit aus ihren Getreidevorräthen herauszuschlagen suchen, während die armen Bauern verhungern.

Die Presse bittet die Regierung dringend, den Erlaß des Verbotes der Roggenausfuhr aufzuheben und dafür eine hohe Abgabe auf die Ausfuhr aller Arten Getreide zu legen.

Berichte aus dem District Baku und anderwärts besagen, daß Tausende dem Verhungern nahe seien. An vielen Plätzen in Rußland und Polen sind öffentliche Plünderungen von Bäckereien und Kaufläden an der Tagesordnung.

Gegen Stiergefechte.

Brüssel, 6. Oct. Die belgischen Behörden thun Schritte, den Stierkämpfen, welche kürzlich in dem Kurort Spaa (in der Provinz Lüttich) so peinliches Aufsehen verursachten, ein Ende zu machen. Entrüstete Gäste aus England und anderwärts sollen die Polizei zum Einschreiten bewogen haben.

Streit wegen der Jesuiten.

Bern, 6. Oct. Zwischen der Bundesregierung und den Kantonsbehörden von Freiburg besteht eine Reibung wegen des Predigens von Jesuiten in der Stadt Freiburg. Jener Kanton ist vorwiegend katholisch, und, obwohl ein Bundesgesetz gegen die Ausübung priesterlicher Geschäfte seitens der Jesuiten in der Schweiz vorhanden ist, war dasselbe bisher meist ein todter Buchstabe.

Kürzlich zog nun der Jesuitenpater Weck durch seine Predigten in Freiburg große Volksmassen herbei; die Bundesbehörden wurden auf ihn aufmerksam gemacht und riefen den Kantonsbehörden das alte Gesetz ins Gedächtniß.

Nun legte Weck eine Beglaubigung darüber vor, daß er aus dem Orden ausgetreten sei. Die Bundesbehörde antwortete durch Vorlegung des Wortlautes der Jesuitengelübde, wonach jedes Mitglied sich bis zum Tode an den Orden unauflöslich bindet.

Victorias Sippe.

London, 6. Oct. Die jüngst erwähnte Geburt eines neuen Enkelkindes der Königin hat, wie jedes solche Ereigniß, wieder einen ausgedehnten Klatsch in der Presse hervorgerufen. Die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht eine Liste von 40 Enkelkindern Victorias und weist darauf hin, daß die Fortdauer des Stammes über allen Zweifel hinaus gesichert sei. „Dies ist", sagen die radicalen Blätter, „aber auch der einzige Trost für die britischen Steuerzahler, welche die ganze Sippe zu füttern haben." Es fehlt in diesen Blättern auch nicht an den üblichen spöttischen Hinweisen auf die pfenniglosen deutschen Prinzen, welche hier herumlägen, nachdem sie in Deutschland kaum genug zu essen gehabt, und allerdings für die Stammbaumerhaltung mehr als genügend sorgten. Uebrigens wird der neue Sprößling keine weitere Last für den britischen Staatsschatz bilden; denn für Battenberg und die Prinzeß Beatrice hat das Parlament bereits sehr anständig gesorgt, und außerdem hat Beatrice das Privilegium, von Victorias Einkommen mitzuleben, da sie die Königin überallhin begleitet. Battenberg selbst wird als ein bloßes Anhängsel von Victorias Haushalt betrachtet.

Ein Minister gestorben.

London, 6. Oct. Der achtbare W. Henry Smith, erster Lord des Schatzamtes, ist heute gestorben.

Smith war der Führer der Regierung im Unterhause.

Die australische Flotte.

London, 6. Oct. Nachrichten aus Australien besagen, daß bei der Bevölkerung großer Jubel herrsche über die Ankunft des australischen Hilfsgeschwaders der britischen Flotte. Das Geschwader bildet thatsächlich eine australische Flotte, die aus drei Kreuzerbooten und einem Kanonenboot mit einheimischen australischen Namen besteht. Damit wird Australien zum Rang einer Flottenmacht erhoben; diese Flotte hat ihres Gleichen in den Gewässern von Polynesien nicht und kann nöthigenfalls jedem Feind entgegentreten, der dortherum auftauchen sollte.

Sturmeswüthen.

London, 6. Oct. Schreckliche Stürme herrschen auf der irischen See, und bereits sind drei Schiffbrüche auf der Höhe von Holyhead vorgekommen. Es gab viele aufregende Scenen, als die Rettungsmannschaften hinaus fuhren mitten in die hochgethürmten Wogen, um so Viele wie möglich zu retten.

Telegraphische Notizen.

— Auf Befehl des russischen Zaren werden in der bevorstehenden Wintersaison keine Hofbälle in St. Petersburg oder Moskau stattfinden; das sonst hierfür ausgeworfene Geld soll zur Unterstützung der Nothleidenden verwendet werden.

— In Budapest ist die Fabrik von Guilbrand & Gregerson (Fabrikanten von parkettirten Fußböden) niedergebrannt, und 7 Feuerwehrleute wurden dabei schwer verletzt. Financieller Verlust eine Viertelmillion Dollars.

— Der Bandit Manuel Garcia in Cuba verübte aus Rache einen scheußlichen Doppelmord an dem Ehepaar Hernandez. Die jüngsten Hinrichtungen mehrerer Banditen in Cuba haben nicht im Geringsten abschreckend gewirkt.

— Kaiser Wilhelm hat in huldvollem Handschreiben die Annahme der Abdankung der Generäle Albedyll und Meerscheidt-Hüllessem abgelehnt.

— Die österreichische Regierung hat eine Belohnung von $10,000 Gulden ausgesetzt für die Entdeckung des Verübers des kürzlichen Bombenattentats an der Bahnbrücke bei Reichenberg in Böhmen.

— Eine Depesche aus Bern meldet: Der Alpenclub läßt auf dem Gipfel des Monte Rosa, in einer Höhe von beinahe 13,000 Fuß, eine Hütte zu Wetterbeobachtungszwecken errichten; diese Hütte wird das höchstgelegene Gebäude der Welt sein.

— Wohl die stärkste Oelquelle, die je in Amerika entdeckt wurde, ist die von Greenlee & Forst in McDonald, Pa., deren Ergiebigkeit auf 14,000 Faß per Tag gebracht worden ist.

— Aus Des Moines, Ia., wird gemeldet: Bei Altoona wurden die Wagen eines Leichenzuges in einer engen, abschüssigen Straße durch zwei, beim Anblick einer Dampfdreschmaschine scheu gewordene Pferde größtentheils demolirt, wobei eine Person getödtet, 4 andere schwer und 20 leicht verletzt wurden.

Die Denkmals-Enthüllung.

Große Parade zur Feier des morgigen Tages.

Den getroffenen Vorbereitungen nach wird die Parade, welche morgen zur Feier der Enthüllung des Grant-Denkmals stattfindet, eine der großartigsten werden, die Chicago je gesehen. Nicht nur werden die „Grand Army", ein Theil der regulären Armee aller Waffengattungen, mehrere der höchsten Regierungsbeamten, zahlreiche Privatgesellschaften u. s. w. einen glänzenden Umzug in Scene setzen, sondern auch eine Anzahl von Bundesdampfern und unzählige Privatdampfer werden auf dem Michigansee, gegenüber dem Denkmal, Stellung nehmen.

Die an der Feier theilnehmenden Fahrzeuge müssen um 1 Uhr zur Stelle und um 2 Uhr zur „Aktion" bereit sein. In dem Moment, da die Hülle von dem Denkmal fällt, werden von allen vorhandenen Geschützen am Lande sowohl, als auch auf dem See Salutschüsse abgegeben. Während das Militär dann unter präsentirtem Gewehr steht, spielt die Musik das „Star Spangled Banner".

General Miles hat bezüglich der Straßenparade einen Tagesbefehl erlassen, aus welchem folgende Einzelnheiten hervorzuheben sind:

Die 1. Division wird durch eine Polizei-Abtheilung unter Chef McClaughry gebildet. Ein Theil der Mannschaften ist beritten.

2. Division: Commandeur General Chas. Fitzsimons. Ein Regiment Bundes-Militär, eine Batterie Artillerie, Infanterie und Cavallerie der National-Garden.

3. Division: Commandeur Col. James Sexton. Posten der „Army of Tennessee", der „Potamac" und der Cumberland-Armee.

4. Division: Der gegenwärtige Präsident (wird aber wohl durch Abwesenheit glänzen) und soviel noch lebende Ex-Präsidenten der Ver. Staaten, als theilnehmen wollen, sowie Gäste in Kutschen. Diese Division wird durch Gen. A. C. Ducat geführt.

5. Division: Commandeur Horace S. Clark. Die Mitglieder der Grand Army.

6. Division: Commandeur Col. William Hale Thompson. Veteranen und „Söhne der Veteranen".

Die 7. Division steht unter Führung von Col. M. D. Birge und nimmt die Privat-Organisationen auf, welche sich an der Parade betheiligen. Richter Walter Q. Gresham hält die Festrede.

Der Zug bricht vom linken Flügel nach rechts ab und marschirt an Michigan Ave. nördlich über die Rush Str.-Brücke; an Rush Str. bewegt sich der Zug nördlich bis Bellevue Place und schwenkt dort östlich zum Lake Shore Drive ab, an welchem bis zum Lincoln Park und an dem Denkmal vorüber marschirt wird.

Telegraphische Notizen.

— Im nördlichen Minnesota hat es gestern geschneit.

— Gestern landeten in New York wieder 3328 Einwanderer.

— Die britische Barke „Santone" ist bei Matanzas gescheitert, und der Capitän nebst 15 Matrosen ertranken.

— Aus Goodland, Kans., wird gemeldet, daß der „Regenfabrikant" Melbourne daselbst mit Erfolg gearbeitet habe.

— Unweit Deadwood, S. D., brannte das Stampfwerk der Greenwood-Grube nieder, und der Schaden beläuft sich auf $150,000.

— Wegen zu vielen Mißbrauchs mit dem Knüppel dürfen die Polizisten in Boston bei Tage überhaupt keinen mehr tragen.

— In East Cambridge bei Boston erlitten die großen Schlachthäuser der Schweinepökler John P. Squire & Co. einen Feuerschaden von $150,000.

— Eifer- und Trunksucht brachten den Steinhauer Victor Lambeau in Green Bay, Wis., dahin, seine Frau und sich selbst zu erschießen.

— In verschiedenen Theilen Iowas macht sich bereits die Kälte nächtlicherweile recht empfindlich fühlbar. Zu Marshalltown bildete sich ⅛ Zoll dickes Eis.

— Zu Sacramento, Cal., erschoß der Grobschmied Richard van Olinda seine Gattin, welche eine Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet hatte, und dann sich selbst.

— Ex-Gouverneur Parsons B. Cheney von New Hampshire wird vom Präsidenten die Ernennung zum Kriegsminister an Stelle von Redfield Proctor erhalten.

— In Philippsburg, Pa., verkrachte die „Philippsburg Bank". Das Städtchen ist der Mittelpunkt der Kohlengruben, und es wird dort täglich eine Menge baaren Geldes gebraucht. Vielleicht wird infolge dieses Bankschlusses eine Masse kleiner Geschäfte zu Grunde gehen.

— Aus Washington, D. C., wird gemeldet: Der Oberarzt des Bundesheeres erstattete dem Kriegsminister Bericht über das verflossene Verwaltungsjahr. Die Zahl der Kranken im Heere betrug während des Jahres 42.71 vom Tausend, gegen 44.12 im Vorjahre. Entschieden empfohlen wird in dem Bericht das Catinensystem, das von temperenzlicher Seite so angefeindet wurde.

Die Stecherei in der Wendell Str.

Charles Soederstrom dem Criminalgericht überantwortet.

Ungesetzliche Verhaftung.

Der 24jährige Stockyard-Arbeiter Patrick Reynold von No. 54 Gault Pl. wurde bekanntlich in der Nacht vom 26. auf den 27. Sept. in der Wendell Str., nahe Market Str., überfallen und durch sieben Messerstiche an der linken Hand, dem Arme und der Schulter verwundet. Der That verdächtig, wurden damals zwei schwedische Farmarbeiter, Chas. Soederstrom und Oscar Anderson aus Woodstock, Ill., festgenommen und bis heute, Mangels Bürgschaft, als Untersuchungsgefangene in der Jail in Haft gehalten.

Der Rechtsbeistand der Angeklagten erklärte vor Eintritt in die Verhandlung, daß bei der Verhaftung seiner Clienten ein Formfehler begangen worden sei. Die Leute seien weder bei Ausübung eines Verbrechens, noch auf Grund eines richterlichen Haftbefehls festgenommen, mithin solange widerrechtlich in Haft gehalten werden.

Richter Wheeler holte das Versäumte nach, indem er zunächst einen Haftbefehl ausfertigte, die Leute dann den Gerichtssaal zu verlassen aufforderte, und ihnen den Polizisten Wood nachsandte, welcher sie vor der Thüre anhielt, ihnen den Inhalt des Dokumentes vorlas und sie für rechtmäßig verhaftet erklärte.

Darauf begann das Verhör. Die Zeugen verwickelten sich vielfach in Widersprüche, und es hat wohl den Anschein, als ob die ganze Gesellschaft zur Zeit der Rauferei stark angetrunken gewesen ist. Jedenfalls hat „Pat" den Schweden eine beleidigende Bemerkung über ihren angeheiterten Zustand zugerufen und diese reagirten prompt.

Auf die Details der Rauferei einzugehen, wurde allseitig ängstlich vermieden. Jeder von ihnen war der Angegriffene. Soenderstrom gestand jedoch zu, ein Messer, allerdings, wie er später verbessernd hinzufügte, geschlossen, bei der Prügelei in der Hand gehabt zu haben. Er wurde daraufhin unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Sein Kamerad dagegen ging straffrei aus.

Einen netten Anblick gewährten die Gesichter der Farmer, welche im Gerichtssaal erschienen waren, um für den Angeklagten das denkbar beste Leumundszeugniß abzulegen, als der Richter sie fragte, ob einer von ihnen für diesen vortrefflichen jungen Mann etwa die erforderliche Bürgschaft stellen wolle. Im Handumdrehen waren die biederen Landbewohner aus dem Saale verschwunden. Zeugen und Bürgen ist doch ganz was anderes.

Der Gates-Inquest.

Das Zeugenverhör hat heute begonnen.

Heute Vormittag begann Hilfs-Coroner Foskett mit dem Inquest in Sachen des Ebenezer Gates aus Marietta, O., welcher bekanntlich in der Nacht vom 25. auf den 26. September plötzlich auf einer Vortreppe des Hauses No. 205 Rush Str. verschied und zwar, der allgemeinen Annahme nach, an einer Dosis Gift, welche ihm von seinen Kneipgenossen in verbrecherischer Absicht beigebracht wurde.

Der erste Zeuge, J. N. Wilson von No. 266 State Str., constatirte die Identität des Ermordeten und erklärte auf Befragen, daß er über dessen Lebensgewohnheiten und den Zweck von dessen Anwesenheit in Chicago nichts mittheilen könnte. Gates sei allerdings sein Onkel, aber seit mehr als drei Jahren außer Verkehr mit ihm gewesen.

Darauf trat der Kutscher George F. Berry auf und erzählte die unsern Lesern bereits früher ausführlich geschilderte Fahrt der Gesellschaft durch die Stadt.

Bemerkenswerth ist nur die von Berry mit aller Bestimmtheit abgegebene Erklärung, daß Gates, als er das Fuhrwerk verließ, sich anscheinend vollkommen wohl befunden habe.

Das Kabel riß.

Heute Morgen um fünfzehn Minuten vor acht Uhr, also zu einer Zeit, wo der Verkehr auf den Kabelbahnen die größten Dimensionen annimmt, brach am Nord-Eingange des La Salle Str.-Tunnels das Kabel, wodurch der Bahnverkehr auf der Nordseite für drei Stunden unterbrochen wurde.

In dem Augenblick als das Kabel riß, befand sich ein mit Passagieren vollgeladener Lincoln Ave.-Wagen im Tunnel, und ein Zusammenstoß dieses nach abwärts fahrenden Wagens mit einem anderen, vor ihm befindlichen, erschien unvermeidlich. Glücklicherweise thaten die Bremsen indessen ihre Schuldigkeit, so daß ein Unglück verhindert wurde.

Selbstmord in der Polizei-Station

Ein 35jähriger Landstreicher, der sich Henry Müller nannte, hat heute Morgen seinem Dasein ein Ende gemacht, indem er sich in der W. Chicago Ave.-Polizeistation an einem Querbalken unter der Treppe erhängte. Müller kam in der vergangenen Nacht gegen zehn Uhr zur Station und bat, man möge ihn dort übernachten lassen. Es wurde ihm der Raum unter dem alten Gerichtszimmer als Schlafquartier zugewiesen und seither hat man ihn lebendig nicht wiedergesehen. Der Inquest wird noch heute abgehalten werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neues vom Strike der Möbelschreiner.

Die Executive der Cigarrenmacher-Union nach Chicago verlegt.

Der Strike der Möbelarbeiter dauert fort, nur mit dem Unterschiede, daß diejenigen Leute, deren Arbeitgeber sich mit dem Strike-Comite geeinigt haben, an die Arbeit zurückgekehrt sind. Die Uebrigen besuchen nach wie vor die täglichen Versammlungen und informiren sich aus den Comite-Berichten über den Stand der Dinge. Gestern Nachmittag fand wieder eine große Demonstration statt, wobei mit Genugthuung bemerkt wurde, daß bei Revells Fabrik keine Polizei stationirt war, dagegen standen vor Andrews Fabrik gegen 20 Polizisten, theils in Uniform, theils in Civil. Wie sich einer der Striker heute Vormittag äußerte, „betrugen sie (die Polizisten) sich sehr anständig" und deßhalb kam nicht die geringste Ruhestörung vor.

Heute Abend wird folgenden Fabriken ein Besuch abgestattet werden: Ehmann & Simon, „Windsor Folding Bed Co." und Sprague & Smith. Es wird beinahe in allen Fabriken gearbeitet, doch nach Aussage der Vorleute vermögen die wenigen vorhandenen Leute, die noch dazu zum größten Theil keine Schreiner sind, den an sie gestellten Anforderungen nicht gerecht zu werden.

Bei Brunswick & Balke sind zwei Mann zur Arbeit zurückgekehrt. Einer davon heißt Hennig. Er gehört der schwedischen Union an, hat sich ein Haus gekauft und giebt als Grund für seine Treulosigkeit der Union gegenüber an, daß er monatliche Zahlungen zu machen hat und deßwegen Geld verdienen muß. Der andere ist ein Mitglied der deutschen Union und heißt Nix. Er kehrte zur Arbeit zurück, um dem anderen, der sein Freund ist, gefällig zu sein.

In der heutigen Versammlung gelangten Ermunterungsschreiben aus San Francisco und Milwaukee zur Verlesung, in denen bereitwilligst Unterstützung angeboten wurde. Morgen Nachmittag findet die Auszahlung von Strikegeldern statt.

Laut Beschluß der letzten Convention der Int. Cigarrenmacher Union wurde James Perkins aus Albany an Stelle des langjährigen Präsidenten A. Strasser gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, am 1. Januar das Hauptquartier der J. C. U. von Buffalo nach Chicago zu verlegen. James Scallerup von Chicago wurde zum Vicepräsidenten gewählt, ebenso Samuel Gompers von New York. Die hiesigen Cigarrenmacher sind mit dem Resultat der Convention sehr zufrieden, denn die Internationale Union, deren Hauptvertretung sich nach dem 1. Januar hier befinden wird, zählt gegen 20,000 gutstehende Mitglieder.

Das leichtblütige Italien.

Eine bewegte Gerichtsscene.

Sehr gefährlich sah es heute Vormittag im Gerichtszimmer des Richters Woodman aus. Wo man hinsah, rollende Augen und geballte Fäuste. Ein ganzer Wagen voll Italiener war dort angekommen, um für oder gegen Carboni und Desantos Zeugniß abzulegen.

Frank Desantos und Joe Carboni, letzterer ein Obsthändler, waren nämlich in der S. Halsted Str. am Sonntag in Fehde gerathen, wobei beide Theile mit Messern und Revolvern auf einander losgingen. Da Joe Carboni deshalb eine Anzeige gegen Frank Desantos wegen Angriffes mit tödtlichen Waffen erstattete, beeilte sich der Letztere nach dem Grundsatze „Wurst wider Wurst" ein Gleiches gegen Carboni zu thun.

Heute Morgen saß Richter Woodman über die beiderseitigen Anklagen zu Gerichte und hatte seine liebe Noth, die beständig aufflammenden Leidenschaften zu beruhigen. Endlich entschied er dahin, daß beide Theile für die nächsten sechs Monate eine Friedensbürgschaft von je $200 zu stellen hätten. Carboni, der das Urtheil offenbar nicht richtig verstanden hatte und augenscheinlich der Meinung war, es ginge jetzt an's Hängen, schlug ein furchtbares Gezeter an, beruhigte sich aber bald, als ihm die Bedeutung des Urtheilsspruches erklärt wurde und fuhr in seinem Obstwagen in gehobener Stimmung seinem Heim zu.

Eine sonderbare Einbruchs-Geschichte.

Der in der Harrison Str. wohnhafte Sal. Hiller, angeblich Fabrikarbeiter, wurde gestern Abend nach Einbruch der Dunkelheit an der Ecke der Madison und 42. Straße in dem Augenblicke ertappt, als er das Schloß eines dortigen Geschäftslokales abgelöst in der Hand hielt. Heute gab Hiller vor Richter Woodmann an, daß er zufällig in das Haus gekommen sei und dort das bereits abgelöste Schloß nebst zwei Einbruchswerkzeugen am Boden aufgefunden und aufgehoben habe. Seiner Ansicht nach hat der eigentliche Einbrecher diese Sachen dort liegen lassen, als er durch Hiller's Eintritt in's Haus in seiner Arbeit gestört, die Flucht ergreifen mußte. Hiller führte weiter an, daß er in größeren Fabriken Jahrelang als Arbeiter beschäftigt gewesen sei. Der Richter verlegte den Fall auf den 12. d. M., um inzwischen Erkundigungen bei den betreffenden Fabrikanten einzuziehen.

Die Freimaurer in Sitzung.

Die Illinoiser Großloge in der Central Music Halle.

Heute Vormittag um zehn Uhr hat die 52. Jahresversammlung der Großloge der Freimaurer von Illinois in der Central-Musik-Halle ihren Anfang genommen. Der Freimaurerorden hat in Illinois 780 Logen mit etwa 43,930 Mitgliedern. Schon gestern waren von allen Seiten Theilnehmer an der heutigen Versammlung herbeigereist, so daß, als dieselbe eröffnet wurde, der Saal stark gefüllt war.

Die Sitzung wurde vom Großmeister John M. Pearson von Godfrey mit der Verlesung des Jahresberichts eröffnet. Aus demselben geht hervor, daß die Freimaurer von Illinois im vergangenen Jahre $16,050 an Illinoiser- und $5,500 an auswärtige hilfsbedürftige Wittwen und Waisen vertheilt haben. Die 62 Logen in Cook County trugen $9000 für allgemeine wohlthätige Zwecke und $4000 für das Freimaurer-Heim in Chicago bei. Die Groß-Loge in Illinois wurde im Jahre 1840 mit nur 6 Logen und 157 Mitgliedern gegründet und ist seither mit rapider Schnelligkeit zu ihrer jetzigen Bedeutung emporgewachsen.

Aus den der Versammlung erstatteten Vorschlägen ist zu erwähnen, daß das Gehalt des Großmeisters von $1500 auf $1200, das des Sekretärs von $2500 auf $2000 herabgesetzt werden soll und daß den reisenden Vertretern fernerhin anstatt zehn nur vier Cents per Meile vergütet werden sollen.

Die Sitzungen werden bis Donnerstag oder Freitag währen.

In Zahlungsschwierigkeiten.

Richter Collins ernannte heute Morgen Chas. G. Perkins zum Massenverwalter für die „United States Vinegar Company" und setzte seine Bürgschaft mit $5000 fest.

Der Concurs wurde durch die „Wisconsin Marine and Fire Insurance Co." herbeigeführt, welche für ihre Forderung von $13,640.78 keine Deckung erlangen konnte.

Die „Vinegar Company" wurde im Jahre 1887 mit einem Capital von $100,000 gegründet. Dieses Kapital ist in 1000 Antheilscheine zerlegt, jedoch sollen viele derselben nicht ganz einbezahlt worden sein. Wie es heißt, will der Massenverwalter nunmehr alle Eigenthümer nicht voll bezahlter Antheilscheine auf gerichtlichem Wege zwingen, ihren Verpflichtungen gegen die Vinegar Company und deren Gläubiger nachzukommen.

Die elektrische Fontaine.

Alle Diejenigen, welche die elektrische Fontaine im Lincoln Park in dieser Saison nochmals in Thätigkeit sehen wollen, sollten sich heute Abend um halb 8 Uhr an Ort und Stelle begeben. Morgen Abend, zur Feier der Enthüllung des Grant-Denkmals, wird zwar noch eine „Extra-Vorstellung" stattfinden, doch dürfte das Gedränge voraussichtlich ein gar zu großes sein.

Das neunte Opfer.

Joseph Cullen, der bei der schrecklichen Explosion schwer verwundete Heizer des „Parker", ist heute im County Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Der Aermste hat entsetzliche Schmerzen gelitten und war trotz der fürchterlichen Brühwunden und innerlichen Verletzungen fast während der ganzen Zeit seines Leidens bei vollem Bewußtsein.

In's Zuchthaus.

Richter Brentano verurtheilte heute Charles H. Davis zu drei und dessen Spießgesellen John H. Graham zu vier Jahren Zuchthausstrafe. Die beiden sind bekanntlich angeklagt, den Expolizisten Smythe in der Koch'schen Wirthschaft an der Adams Str. erschlagen und beraubt zu haben.

Bischof Taylors Missionsfond.

Richter Scales schloß sich heute den Urtheilen der Vorderrichter an und wies die Forderung des Bischofs W. Taylor, seiner in den Bankerott des frommen Bruders Kean gerathenen afrikanischen Missionskasse Vorzugsrechte einzuräumen, nach reiflicher Ueberlegung ab.

Kurz und Neu.

* Polizeianwalt Douglas ist von Henry G. Emmel einer angeblichen Wechselschuld in Höhe von $190 wegen verklagt worden. Douglas bestreitet aber, zur Zahlung verpflichtet zu sein.

* Laut dem Bericht des städtischen Collectors betrugen dessen Einnahmen im Monat September: Für Licensen, $109,880; für Bauerlaubnißscheine, $3942.50; für Fahrstuhl-Inspektion $1058; für Hunde-Pfandstallgebühren, $282.75; für Spezialumlagen, $1291; zusammen $116,515.

* Die „Porter Boiler Co." hat den Contract für die Lieferung und Aufstellung von vier Dampfkesseln im County-Armenhause zugesprochen erhalten. Die Forderung der Firma beträgt $4,650.

* Polizeichef McClaughry wird am Donnerstag nach Pittsburg abreisen, um dort den Jahresversammlungen der „National Prison Association" und der „Warden's Association" beizuwohnen. Die beiden Körperschaften werden etwa eine Woche in Sitzung bleiben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Geschriebenes und Ueberliefertes.

Alle öffentlichen Einrichtungen werden am meisten von Denjenigen geschätzt, die sie nicht aus eigener Erfahrung kennen. Daher sind in anderen Ländern schon viele Bestimmungen der amerikanischen Verfassung nachgeahmt worden, die man hierzulande sehr gern los sein möchte. Umgekehrt blicken wir mit Sehnsucht auf manche Einrichtungen des Auslandes, die an Ort und Stelle durchaus keine Würdigung finden. Während wir beispielsweise die „Dehnbarkeit" der ungeschriebenen englischen Verfassung bewundern, welche die Volksvertretung in den Stand setzt, alle stark begehrten Reformen ohne lange Verzögerung durchzusetzen, hält ein großer Theil der britischen Liberalen die geschriebene amerikanische Constitution für das Urbild der Vollkommenheit.

Auf dem Nationalcongreß oder Parteitage der Liberalen in Newcastle wurden die auf Herkommen und Ueberlieferung begründeten Einrichtungen in Grund und Boden verdammt. Als höchstes Strebensziel des britischen Volkes wurde ein schön sauber niedergeschriebenes Grundgesetz bezeichnet, welches die Weisheit des gerade lebenden Geschlechtes von Politikern als unantastbares Erbtheil den nachkommenden Geschlechtern übermitteln könne. Denn unsere Vorfahren waren Esel, von denen natürlich nichts Gescheidtes ausgehen konnte. Wir dagegen — nämlich die größten lebenden Staatsmänner — sind so kolossal weise, daß es jammerschade wäre, wenn wir die Pflichten unserer eigenen Vorfahrenschaft vernachlässigen und Diejenigen, die uns folgen werden, nicht durch einen schriftlichen Contract verpflichten würden, unsere Vorschriften ewig unverändert zu bewahren.

Es ist sehr bezeichnend, daß der Hauptschreier gegen das Ueberlieferungsgesetz der britische Prohibitionshäuptling Wilfrid Lawson war. Dieser Mann hat die Erfahrung gemacht, daß seine hirnverbrannten Pläne in England nicht so leicht zur Ausführung zu bringen sind, wie in Maine, Kansas und Iowa, weil sie gegen alle hergebrachten Rechtsanschauungen verstoßen, und deshalb nicht nur im Herrenhause, sondern auch in den Gerichten auf sehr entschiedenen Widerstand stoßen würden. Die Lords mögen nicht aus reinem Gerechtigkeitsgefühl den Vorschlag verwerfen, daß man ein seit Jahrhunderten als gesetzlich anerkanntes Geschäft urplötzlich ächten und Tausende von Brauern und Wirthen mit einem Federstriche ihres Eigenthums berauben solle. Vielleicht wollen sie blos keinen Präcedenzfall für die Einziehung ihrer eigenen Besitzungen und die Vernichtung ihres eigenen Vermögens schaffen. Ob aber aus Eigennutz oder aus Liebe zum Hergebrachten, jedenfalls sind sie unbeugsame Gegner der niederträchtigen amerikanischen Zwangs- und Raub-Gesetzgebung. So gutwillig sie sonst alles gutheißen, was das Unterhaus verfügt hat, so fest sind sie entschlossen, in diesem Punkte nicht nachzugeben. Einzig und allein deshalb will Sir Wilfrid Lawson das Oberhaus ganz abgeschafft und gleichzeitig auch eine geschriebene Verfassung eingeführt haben, welche die Gerichtshöfe zwingen würde, die alten Rechtsüberlieferungen bei Seite zu setzen.

Dem britischen Oberhause und dem britischen Zopfe das Wort zu reden, kann selbstverständlich keinem vernünftigen Menschen einfallen. Die Engländer werden aber schwerlich ihr schmutziges Wasser fortschütten, ehe sie ganz sicher sind, daß sie wirklich reineres zur Verfügung haben. Es ist immer noch besser, einer an gewissen Ueberlieferungen festhaltenden Körperschaft eine Art Scheinmacht zu lassen, als alle und jede Gewalt in die Hände einer fanatischen Rotte zu legen, die zufällig einmal die Mehrheit erlangen mag. Und auf der anderen Seite ist es besser, gar keine geschriebene Verfassung zu haben, als Jahrzehnte lang durch ein Grundgesetz geknechtet zu werden, das von einer verrückten Bande entworfen und in einem Augenblick der Verirrung vom Volke angenommen worden sein mag. Es gibt in allen 44 Staaten des amerikanischen Bundes nicht eine einzige Verfassung, deren Mängel nicht geradezu auf der Hand liegen, aber es ist häufig ungeheuer schwierig, eine Aenderung durchzusetzen. Die Constitutionen neueren Ursprunges wimmeln von Bestimmungen, die gar nicht hineingehören und nur deshalb aufgenommen wurden, weil die jeweilige Mehrheit ihre „Gedanken" möglichst lange gegen jede Anfechtung sicherstellen wollte. Schließlich legt auch die geschriebene Verfassung sich nicht selber aus, sondern sie wird von Richtern „erklärt", die durch diese Befugniß über die Volksvertretung erhoben und zum wichtigsten Factor im Staate gemacht worden. Am Ende bilden die Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes eine ganz neue Verfassung, und da diesen Entscheidungen gewisse Ueberlieferungen zu Grunde liegen, so erhält man statt einer dehnbaren nur eine undehnbare Ueberlieferungsconstitution.

Der Gegenstand läßt sich in einem Zeitungsaufsatz höchstens streifen und noch nicht annähernd erschöpfen. Es sieht aber Jeder auf den ersten Blick, daß überall die Mängel der eigenen Einrichtungen übertrieben und die Vorzüge der fremden überschätzt werden.

Während der Gouverneur von Alaska abermals über die Ausrottung der Pelzrobben durch Wilddiebe klagt, behauptet eine britische Commission, daß die Seehunde in diesem Sommer so zahlreich waren, wie nur je zuvor. Mit Ausnahme der St. Georgs-Insel seien alle Brutplätze dicht besetzt gewesen. Auf der St. Pauls-Insel allein sei eine halbe Million gezählt worden, und auf den übrigen Inseln seien sie zu Millionen erschienen. Auch sei es gar nicht wahr, daß die Wilddiebe die säugenden Mütter fortschießen, die im offenen Wasser Nahrung suchen, denn während der Säugezeit trennten sich die weiblichen Seehunde überhaupt nicht von ihren Jungen. Der ganze Streit scheint sich allmälig auf die Glaubwürdigkeit der betheiligten Parteien zuzuspitzen.

Den Canadiern will es nicht gefallen, daß die Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit den Ver. Staaten abermals verschoben worden sind, weil der Staatssecretär Blaine noch immer krank ist. Als die canadischen Unterhändler auf die Einladung Blaines hin vor einigen Monaten bereits in Washington eingetroffen waren, wurden sie wieder heimgeschickt, weil Präsident Harrison erst seinen „Zirkelschwung" machen wollte. Jetzt gebraucht der Präsident die Krankheit Blaines als Ausrede, um die Verhandlungen mindestens bis über die nächsten Wahlen hinaus zu verschleppen. „Gegenseitigkeit" mit den Halbindianern in Südamerika ist ihm für Wahlzwecke gut genug, aber wirklich Bresche in die Hochzollmauer zu schießen, fällt ihm gar nicht ein.

Nachdem Rohsilber eine Zeit lang emporgeklettert war, ist es jetzt wieder auf 97 heruntergepurzelt. Das in einem Dollar enthaltene Silber ist also genau wieder 75 Cents werth, und von dem erstrebten Kurse von 129 sind wir noch gerade so weit entfernt, wie vor dem Inkrafttreten des republikanischen Silberankaufs-Gesetzes. Den „Gleichwerth" zwischen Gold und Silber stellt dieses wunderbare Gesetz allerdings nicht her, aber es bringt uns ebenso sicher auf die reine Silberwährung, wie ein Freiprägungsgesetz. Dafür sind auch seine Urheber die zuverlässigsten Verfechter eines ehrlichen Geldes!

Lokalbericht.

Politisches.

Bürger böhmischer Abkunft stellen ihre Forderungen.

Eine Delegation, aus Bürgern böhmischer Nationalität bestehend, machte dem demokratischen Hauptquartier seine Aufwartung und verlangte, daß der Name Joseph Kostmer auf die Candidatenliste für die zu erwählenden County-Commissäre gesetzt werden soll. Es wurde den Herren die Versicherung zu Theil, daß alles geschehen solle, um die Erfüllung ihres Wunsches zu ermöglichen."

Das Central-Comite setzt seine Hoffnung darin, daß Thomas Jefferson Curry, der Candidat der Stockyards-Distrikte, entweder freiwillig zurücktreten, oder zur Resignation gezwungen werden wird. Hinter diesem Curry ist man schon gewaltig her gewesen, seit er Candidat geworden ist. Zuerst hieß es, daß er früher im Dienst der Pinkerton'schen Geheimpolizei gestanden habe. Es gelang ihm, diese Beschuldigung zu widerlegen und jetzt heißt es wieder, daß er kein Bürger der vereinigten Staaten und deßhalb nicht wählbar ist. In wie weit diese Beschuldigung sich begründen läßt, wird sich schon in den nächsten Tagen herausstellen; denn Curry wird vor dem Central-Comite den unwiderleglichen Beweis für seine Naturalisation zu führen haben, andernfalls würde es mit seiner Candidatur sehr faul stehen.

Die Candidaten der republikanischen Partei hielten gestern im „Grand Pacific" eine Versammlung ab und wählten sich ein Campagne-Comite.

Gestrige Unglücksfälle.

Ein junger Mann Namens John Schultz, welcher bei der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn angestellt war, gerieth gestern Nachmittag während der Arbeit zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde schwer verletzt. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

Schwere, innerliche Verletzungen erlitt gestern Nachmittag der 60 Jahre alte Holzhofarbeiter August Stere. Derselbe war bei A. E. Maloney & Co., Ecke der 67. Str. und Johns Place, beschäftigt und fiel von einem Holzstoß. Der Verunglückte wurde vermittelst eines Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, No. 617 Dixon Str., befördert, wo der schnell herbeigerufene Arzt constatirte, daß Stere außer den obenerwähnten Verletzungen auch noch einen doppelten Armbruch erlitten hatte.

Als der 12 Jahre alte Charles Neeh gestern Abend an der Ecke der 18. und Halstedt Str. von einem Pferdebahnwagen sprang, fiel er unter die Räder eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Frachtwagens und wurde überfahren. Der Knabe sollte nach dem County-Hospital geschafft werden, starb jedoch, ehe er dort anlangte. Die Eltern des Verunglückten wohnen No. 597 S. Union Str. Der Fuhrmann, dessen Name Mike Stark ist und den nach Aussage der Augenzeugen keine Schuld an dem Unfall treffen kann, wurde nichtsdestoweniger in Haft genommen, um das Resultat der Coroners-Untersuchung abzuwarten.

Briefkasten.

M. E. und A. 1) Auf der vierten Seite unseres gestrigen Blattes haben Sie wohl mittlerweile die Lage der sämmtlichen 45 Schulhäuser, in denen Abendschulunterricht ertheilt wird, angegeben gesehen.

E. Z. Herr Anton Boenert, 92 La Salle Str., giebt Ihnen sicherlich mit Vergnügen die gewünschte Auskunft. Derselbe hat eine Agentur der Gesellschaft.

Th. L. Bis jetzt noch gar keine, aber in Cicero wird eine gebaut, die den Namen „Grant Locomotive Works" erhalten soll.

Wettende. Die Canal-Company bezieht den Durchgangszoll und die Mehrzahl ihrer Aktionäre sind Engländer.

Frl. E. O. Melden Sie sich im „Chicago Kindergarten College", im „Art Institute", S. W. Ecke Michigan Ave. und Van Buren Str.

Die Leichen gefunden.

Nachklänge zur vorgestrigen Kesselexplosion.

Die Veranlassung noch unergründet.

John Reis' vernichtetes Familienglück.

Die Schiffe hissen Trauerflaggen.

Die Aufregung über das durch die Kesselexplosion auf dem Schleppdampfer „Charles Parker" hervorgerufene Unglück will sich nicht legen und, wie gewöhnlich bei solchen Anlässen, fliegen auch hier die seltsamsten Muthmaßungen und unhaltbarsten Annahmen hinsichtlich der Ursachen der Katastrophe durch die Luft. In Wirklichkeit ist bis zur Stunde noch keineswegs unumstößlich festgestellt, welche unmittelbare Veranlassung der in ihren Folgen so entsetzlichen Explosion zu Grunde liegt. Der Dampfboot-Inspector Stewart Moore, welcher das Wrack des verunglückten Schiffes gestern besuchte, erklärte, daß er vor einem Räthsel stünde.

Trotzdem wird noch immer behauptet, daß die Qualität des Wassers im Flusse, das allerdings im hohen Grade verunreinigt und daher dickflüssig ist, die Hauptursache des Unglückes sei. Allein es leuchtet ein, daß ein in gutem Stande befindlicher, nach den Regeln der Technik von allen schädlichen Ansätzen, die sich im Laufe der Zeit in den Dampfkesseln zu bilden pflegen, gereinigter Kessel nicht ohne Weiteres in die Luft fliegen kann, weil einmal verunreinigtes Wasser hineingepumpt wurde. Ist also, wie behauptet wird, die Explosion wirklich nicht die Folge einer leichtsinnig gegebenen zu hohen Dampfspannung, so scheinen doch schon lange vorher unterlaufene Unterlassungssünden die Katastrophe eingeleitet und vorbereitet zu haben. Gegen solche sollte aber die Bevölkerung durch ausgiebige und strenge gehandhabte Gesetze geschützt werden, denn bei dem riesigen, mit jedem Jahre mehr wachsenden Schifffahrts-Verkehr Chicagos wächst auch die Gefahr, daß Leichtsinn oder Unachtsamkeit in der Behandlung der Dampfkessel immer neue Katastrophen hervorrufen und immer neue Opfer erfordern, stetig.

Am frühen Morgen wurde gestern mit der Suche nach den Leichen der bei der Explosion Verunglückten begonnen. Die umfassenden Maßregeln, welche man getroffen hatte, waren von Erfolg begleitet, denn im Laufe des Tages wurden alle vermißten Leichen geborgen. Um 8 Uhr Morgens fand man, wie bereits berichtet, die des Maschinisten J. C. Moore.

Bis zum Nachmittag wurde vergebens mit Bagger-Apparaten und Tauchern nach den weiteren Leichen gesucht. Da fand man endlich gegen halb fünf Uhr, als schon fast alle Hoffnung aufgegeben war, diejenige von Jas. B. Carter, dem Capitän des Unglücksschiffes. Der Körper lag fast siebzig Fuß von dem Schauplatze der Explosion entfernt. Trotzdem der Kapitän im Augenblicke des Unglückes im Steuerhause unmittelbar über dem Kessel gestanden hatte, war seine Leiche wenig verstümmelt, ein Umstand, der das Erstaunen aller Schiffer hervorrief.

Nicht ganz eine Stunde später wurde die dritte Leiche, diejenige des Stewarts Samuel Armstrong, durch einen Taucher unter den Trümmern des Schleppbootes hervorgezogen. Man glaubt, daß Armstrong im ausströmenden Dampf erstickt ist. Der Leichnam liegt in Klaners Morgue in der Monroe Str.

Weitere Leichen wurden trotz emsigen Suchens nicht gefunden und so scheint es, daß die vielfach geäußerte Ansicht, es sei noch eine unbekannte Person mit dem Kessel in die Luft geflogen, unrichtig ist und daß die Katastrophe keine weiteren Opfer gefordert hat, als diejenigen, von welchen man bereits weiß.

Hilfs-Coroner Clement begab sich gestern mit den für den Inquest vereidigten Geschworenen nach Klaners Morgue, wo die Leichen von Moore, Armstrong und jenem unbekannten Manne liegen, der von den herumfliegenden Trümmerstücken am Ufer erschlagen wurde. Der Unbekannte war über fünf Fuß hoch und ist mit einem blauen Anzug bekleidet. Eine silberne Uhr und ein goldener Ring wurden an der Leiche gefunden.

Eine wahrhaft erschütternde Scene spielte sich ab, als der Maschinist John Reis, dessen Frau und Kindchen bekanntlich unter den Opfern sind, am frühen Morgen nach der Katastrophe in seine Wohnung, 3013 Archer Ave., zurückkehrte und seine Lieben, die er gesund und fröhlich verlassen hatte, als blutbefleckte Leichen wiederfand. Der unglückliche Mann ist gänzlich niedergebrochen unter der furchtbaren Last seines Schmerzes.

Für Frau Reis und ihr Baby, sowie für die zwei weiteren Opfer, den 10jährigen Bartholomew Curtin und Samuel S. Sawyer, den an den Docks erschlagenen Eisenbahn-Bediensteten, sind bereits die Todtenscheine ausgestellt. Die bezüglichen Inqueste werden morgen um zehn Uhr in der Deering Str.-Polizei-Station abgehalten werden.

Ein schönes Zeichen frommer Pietät war es, daß fast sämmtliche zur Zeit im Flusse liegenden Dampfboote zu Ehren der in Ausübung ihrer Pflicht verstorbenen Männer gestern Trauerflaggen gehißt hatten.

Maaß- und Gewichts-Inspektion.

Das Justiz-Comite des Stadtraths faßte gestern den Beschluß, die Annahme einer Ordinanz zu empfehlen, nach welcher alle Waagen, welche drei Tonnen und darüber tragen, alle sechs Monate, anstatt wie bisher einmal jedes Jahr, inspizirt werden sollen. Ferner soll eine Vorlage eingebracht werden, nach welcher der Inspektor berechtigt sein soll, unrichtig befundene Maaße und Gewichte zu confisziren. Schließlich soll der Inspector durch eine dritte Ordinanz verpflichtet werden, die Hälfte seiner Einnahmen an die Stadt abzugeben.

Der Stadtrath.

Die Wasserversorgungs-Frage in Lake View.

Werden unsere Wolkenschaber leichtfertig gebaut?

Wöchentliche Gehaltszahlungen an städtische Beamte.

Sonstige Geschäfte.

Das Hauptinteresse in der gestrigen Sitzung der Stadtväter nahm ein Antrag Ald. Sertons in Anspruch, welcher darauf hinauslief, die Nordseite mit besserem und gesünderem Wasser zu versorgen, als dies seither leider geschehen ist.

Es hat sich nämlich zur großen Ueberraschung aller an dieser Frage Betheiligten herausgestellt, daß das Wasser am Einlaßpunkt des im Bau begriffenen Tunnels bei südöstlichen Winden nicht nur durch den Schmutz vom Ufer aus verunreinigt, sondern daß ihm auch der verjauchte Inhalt des Chicago River und die Ausflußstoffe aus dem Abzugscanal an der Fullerton Ave. zugeführt werden.

Typhus und sonstige Epidemieen sind die bedauerliche aber unausbleibliche Folge einer derartigen scandalösen Wasserversorgung. Die einzige Rettung vor diesem Uebelstande ist nach Herrn Sertons Ansicht die Verlängerung des Tunnels über seinen jetzt projektirten Endpunkt, bis zu der sogenannten „Zwei Meilen-Crib" hinaus.

Der Redner beantragte dementsprechend, das Finanz-Comite zu einer Conferenz mit dem Commissär für öffentliche Arbeiten zu veranlassen, um Mittel und Wege zur Verhinderung der Wasser-Calamität zu finden und dem Stadtrath einschlägigen Bericht zu erstatten.

Wie von der Tarantel gestochen, sprang Ald. Madden, als er diesen Vorschlag hörte, in die Höhe: „Was glauben Sie wohl? Wissen Sie, was Sie verlangen? Das sind $175,000! Wir geben gerne zu, daß Lake View mit besserem Wasser versehen werden muß, aber für derartige Ausgaben sind gegenwärtig keine disponiblen Gelder vorhanden." Ald. Kent secundirte Madden, und dieser letztere verstieg sich schließlich zu der Aeußerung, daß Serton mit seinem Antrage lediglich einem Unternehmer einen „fetten Brocken" in die Tasche schieben wolle.

Ald. Serton blieb die Antwort nicht schuldig und begründete nochmals ruhig und eingehend die Nothwendigkeit seiner Forderung. „Man darf die Sache nicht so abwägen," bemerkte der Redner, „daß man auf die eine Schule die Gesundheit der Familien und auf die andere je nachdem $50, $100 oder $200,000 legt, für Zwecke von so eminenter Wichtigkeit, wie der in Rede stehende, müssen eben die Mittel beschafft werden."

Die beleidigende Bemerkung Maddens wies er entrüstet zurück und erinnerte den Herrn daran, daß er, Madden, der eifrigste Vertreter des luxuriösen Projectes gewesen sei, die Stadt mit einer 168 Meilen langen Wasserleitung zu versehen. Das Publikum äußerte bei dieser Bemerkung laute Beifallsäußerungen, es mochte wohl wie der Schreiber dieser Zeilen denken: „Wie mag es wohl damals mit dem „fetten Brocken" ausgesehen haben?"

Der Antrag wurde schließlich schlichtweg dem Finanz-Comite überwiesen und damit sein Schicksal besiegelt.

Ingenieur Feind sieht die Sache nicht ganz so schlimm an, und meint, daß sich Vorsichtsmaßregeln treffen lassen würden, um das Wasser zu klären. Ueberdies gehört, seiner Ansicht nach, die Verunreinigung der fraglichen Stelle glücklicher Weise zu den Seltenheiten.

Auf Antrag Ald. Dixons wurde eine Verordnung angenommen, daß Hospitäler an Straßen und Plätzen nur errichtet werden dürfen, wenn sämmtliche Grundeigenthums-Besitzer im Umkreise von 400 ihre Einwilligung hierzu geben.

Dieser Beschluß richtet sich augenscheinlich gegen Dr. Wilde, welcher an der Indiana Ave., zwischen der 27. und 28. Str. eine Heilanstalt für mit ansteckenden Krankheiten behafteten Patienten zu errichten beabsichtigte.

Der Comptroller wurde angewiesen, die Gehälter der städtischen Beamten allwöchentlich zu zahlen und ihm zur Honorirung der durch diese Modification entstehende Mehrarbeit $5000 für die nächsten drei Monate angewiesen. Ald. Kent sprach bei dieser Gelegenheit wieder mit dem ganzen Selbstvertrauen eines Mannes, der von der Sache, um die es sich handelt, nicht die blasseste Ahnung hat. Ursprünglich wollte er dem Comptroller für diesen Zweck $20,000 bewilligen, dann meinte er, ebenso naiv als aufrichtig, $10,000 seien auch schon ein recht schönes Stück Geld, und als der Vorsitzende Cullerton ihm über den Mund fuhr und sagte, daß sich die ganze Arbeit mit höchstens $2000 bewerkstelligen lasse, meinte er, daß es dann wohl genügen dürfte, $5000 für diesen Zweck auszuwerfen.

Ald. Cullerton regte die Frage an, ob der Bau-Commissär mit genügender Gewissenhaftigkeit bei der Ertheilung von Bauerlaubniß-Scheinen zur Errichtung von „Wolkenschabern" zu Werke ginge. Nach der gegenwärtigen Feuerwehr-Ordnung müssen Gebäude, welche höher als sieben Stockwerke werden sollen, in Stahl construirt werden, aber gegen diese Vorschrift soll neuerdings gesündigt worden sein.

Es wurde eine Untersuchung angeordnet.

Der Antrag Ald. O'Neils, der „Blue Island Railroad Co." ihre Geleise an der 122. Str. mit denen der „Illinois Central" verbinden zu dürfen, wurde mit 31 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Die Debatte über die „South Chicago Electric Street Railway Ordinanz" wurde bis zur nächsten Woche verschoben.

Die Weltausstellungsbehörde hatte an die Versammlung das Ersuchen um Errichtung einer Polizeistation auf dem Ausstellungsplatze gestellt. Die Bedürfnißfrage hierfür wurde allgemein anerkannt und der Antrag dem Finanz-Comite überwiesen. Die Idee ist die, daß die Ausstellungsbehörde die Kosten des Baues aus dem ihr städtischerseits zur Verfügung gestellten Fond decken soll.

Ald. Morris stellte den Antrag, daß die bereits debattirte Vorlage betreffs Verbreiterung der Congreß Str. verworfen werden solle. Nur die Auditorium-Gesellschaft habe in dieser überaus kostspieligen Veränderung ein Interesse. Die Stadt als solche würde dabei allein zu einem Betrage von etwa $170,000 herangezogen werden. Alle Anwohner seien außerdem mit dem heutigen Stande der Dinge sehr zufrieden. Dem Antrage wurde entsprochen.

Auch eine Vorlage, die nächtliche Arbeit in den „Union Drop Works" an Ohio und Market Str. für einen Gemeinschaden zu erklären, fand beifällige Aufnahme.

Dem Finanz-Comite wurde schließlich auch ein Antrag des Ald. Young überwiesen, wonach der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen werden soll, das System der electrischen Beleuchtung von der Ohio und Halsted Str. bis zur Halsted und Fulton Str. zu erweitern. Ferner von Milwaukee Ave. und Desplaines Str. bis Fulton und Desplaines Str.; von Milwaukee Ave. und Desplaines Str. bis Milwaukee Ave. und Fulton Str.; von Milwaukee Ave. und Desplaines Str. zur Kinzie Str. Brücke, und schließlich bis zu einem bestimmten Punkt in der Indiana Str.

Die Versammlung bestätigte anstandslos die vom Mayor verfügte Ernennung des ehemaligen Constablers Philipp Köhler zum Gerichtsdiener des Polizeigerichts der „Armory".

Der Sitzung wohnte eine Anzahl Aldermen aus Philadelphia bei. Grade erbaut scheinen die Herren von dem Gebahren unserer Stadt-Väter und Stiefväter nicht zu sein. Ganz besonders bemerkbar, wenn auch nicht in angenehmer Weise, machte sich Ald. McGillen durch seine ewigen Einwürfe und sein unausstehliches Dazwischenrufen. Es hatte fast den Anschein, als ob dieser sehr ehrenwerthe Herr vor der Versammlung an einer Temperenzler-Mahlzeit Theil genommen hatte.

Freigesprochen.

Auf eine ebenso unerwartete wie schnelle Weise wurde gestern vor Richter Adams der gegen Andrew Lundberg, den früheren Supervisor von Lake View eingeleitete Prozeß zu Ende gebracht. Lundberg war bekanntlich angeklagt, der „Hemlandet Publishing Co." $500 unterschlagen zu haben. Aus den Büchern der Gesellschaft wurde nun gestern nachgewiesen, daß der Angeklagte, welcher als Angestellter der klägerischen Gesellschaft zu 25 Procent aller Gelder berechtigt war, die für Anzeigen eingingen, nicht nur der Gesellschaft nichts unterschlagen, sondern von derselben noch $506 zu bekommen hatte.

Auf Antrag des Staatsanwalt Longenecker instruirte darauf der Richter die Geschworenen auf Freisprechung des Angeklagten, die auch prompt erfolgte. Lundberg beabsichtigt, die „Hemlandet Publishing Co." auf Schadenersatz zu verklagen.

Feuerschaden.

Das No. 225 S. Campbell Ave. gelegene zweistöckige Holzgebäude wurde gestern Nachmittag durch einen Brand heimgesucht, welcher einen Gesammtschaden von $1300 anrichtete, der indessen vollständig durch Versicherung gedeckt ist. Die Firma J. K. McAllister benutzt das untere Stockwerk und im oberen Stockwerk wohnt eine Frau Steery nebst Familie.

Dreht den Spieß um.

Edgar H. Kellogg verklagte gestern beim Kreisgericht die „Home Life Insurance Company" auf $50,000. Kellogg war seinerzeit von dieser Gesellschaft der Veruntreuung beschuldigt worden.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction!

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie Nachstehendes in Ihr werthes Blatt aufnehmen:

Ich habe in letzter Zeit viel über die zahlreichen Schwindel-Orden gelesen, welche durch den größten Theil der Presse entschieden verdammt wurden und mit Recht, denn Diejenigen, welche beschwindelt werden, sind meistens arme Arbeiter. Aber man soll und darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Wir haben die alten und reellen Orden, die zwar keinen unnatürlichen Vortheil für die gemachten Einzahlungen versprechen, dafür aber Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen garantiren.

Wäre ich nicht schon so lange Jahre Mitglied verschiedener Orden, so würde ich wahrscheinlich in das Urtheil Vieler einstimmen, nach welchem alle Orden ohne Ausnahme nichts taugen. Aber ich weiß, daß durch die reellen Orden schon manche Thräne getrocknet und die Verzweiflung schon von der Schwelle mancher Familie verbannt worden ist. Wie mancher Ernährer einer Familie wird durch den Tod abberufen, ehe er im Stande ist, etwas für die äußerste Noth zu erübrigen! Und in solchen Fällen ist es unbestritten ein Glück, wenn der Mann zu einem reellen Orden gehört hat; denn die Familie ist dann nicht dem Hunger oder dem Mitleid fremder Menschen von vornherein preisgegeben.

Sollte Jemand in Ordensangelegenheiten Auskunft wünschen, so bin ich gerne bereit, dieselbe zu geben. Ich habe weder einen persönlichen Nutzen, noch sonstige Vortheile; mein Bestreben ist nur, meinen Mitmenschen zu helfen, so gut ich kann.

Achtungsvoll,
John Richter, 136 Sigel Str.

Feudale Allüren.

Baron von Hesse-Wartegg in ernsten Schwulitäten.

Baron von Hesse-Wartegg, berühmter Reisender und vor Allem liebender Gatte der Primadonna und Theaterdirectorin Minnie Hauck, genoß gestern ein halbes Stündchen die „Gastfreundschaft" des Hilfssheriffs Kennicot, weil er diesem gegenüber eine Probe feudalen Allüren an den Tag zu legen versucht hatte.

Bei der Truppe der Familie Hesse-Wartegg-Hauck befindet sich auch der Mime C. D. Heß, welcher früher selbst Theater-Director war, und einen Posten ungedeckter Schulden sein eigen nennt. Einer seiner Gläubiger, Namens Nash, der die Kleinigkeit von $1200 von dem Künstler zu fordern hat, erwirkte einen richterlichen Befehl, nach welchem die Directrice Minnie Hauck angewiesen wird, das Guthaben des Heß an Nash zu zahlen.

Der genannte Vollziehungsbeamte wurde mit der Erledigung des Auftrages betraut. Er postirte sich mit seinem Papier an die Thüre des Theaters und begann, als der „Star" aus derselben heraustrat, sein „Sprüchelchen" herzusagen.

Der „hohe Begleiter" der Dame schob den Beamten indeß kurz bei Seite, half seiner „göttlichen" Gattin schleunigst in den Wagen und befahl dem Kutscher, davon zu fahren, was Zeug und Leder hält.

Der illustre Herr hatte indeß seine Rechnung ohne die Schneidigkeit Kennicots gemacht. Kurz entschlossen riß dieser sein Schießeisen aus der Tasche und richtete dessen Mündung auf den dienstfertigen Kutscher. Einem derartigen Ersuchen, halten zu bleiben, vermochte der Mann nicht zu widerstehen, und der „ritterliche Herr" mußte das Gefährt verlassen und dem Beamten als Arrestant folgen.

Unterwegs verloren der Herr Baron allerdings alle feudale Impertinenz und de- und wehmüthig bettelten sie den Beamten um höchstihre Freilassung an.

Kennicot, der ein guter Kerl ist, ließ den Herrn Baron denn schließlich auch mit einer guten Lehre laufen.

Englische Theater.

McVickers: Sarah Bernhardt heute Abend in „Jungfrau von Orleans"; morgen in „Feodora"; Donnerstag Abend und Samstag Nachmittag in „La Toska"; Freitag und Samstag Abend in „Cameliendame".

Chicago Opera-House: Dienstag und Mittwoch der 4. Akt von „Rigoletto" und „Cavalleria Rusticana"; Donnerstag „Hugenotten"; Freitag „Don Juan" und Samstag Abend „Faust".

Columbia: Jeden Abend die Posse „Hoß and Hoß"; Charlie Reed, Wm. Collier und Louise Allen in den Hauptrollen.

Grand Opera House: Dritte und letzte Woche des Gastspieles der Duff Opera Co. Aufgeführt wird Paulton & Tedds komische Oper „Paola", die schon vor drei Jahren hier volle Häuser zog.

Hooley's: Eröffnung eines zweiwöchentlichen Gastspiels von Frl. Rosina Vokes und deren vortrefflichen Truppe. Eine Reihe ausgewählter Einakter gelangt hier zu Aufführung.

Windsor: Jeden Abend das Edward Kidder'sche Drama „The Gosson", ein specifisch irisches Stück, voller erheiternder Situationen.

Haymarket: Als Attraction für die Woche die Posse „McKenna's Flirtation", ebenfalls ein irisches Stück, bei dem namentlich den Lachmuskeln des Publikums viel zugemuthet wird.

Casino: Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm. „La Caporale", neuer Tanz.

Standard: Emil Zola's „Parisian Beauties".

Feste und Vergnügungen.

Christl. Verein junger Männer.

Morgen Abend eröffnet in der Halle an Larrabee Str. und Grant Place der „Christlicher Verein junger Männer" die Saison mit einer Abendunterhaltung. Die Vorbereitungen, welche für diese Gelegenheit getroffen worden sind, lassen auf einen äußerst genußreichen Abend schließen. Das Programm besteht aus Musik- und Gesangsvorträgen, Deklamationen, Keulenschwingen u. s. w.

Gesangverein „Frohsinn".

Am Donnerstag Abend, den 8. d. M., wird der beliebte Gesangverein Frohsinn in Freibergs Opernhaus ein großes Concert mit darauffolgendem Ball veranstalten. Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu sichern.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — Hauk Opera Co.
Grand Opera House — Duff Opera Co.
Columbia — Hoß and Hoß.
Hooleys — Rosina Vokes.
Windsor — The Gossoon.
Haymarket — McKenna's Flirtation.
Alhambra — Pete Baker.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — James H. Wallick.
Havlins — Vernona Jarbeau.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — Lost in NewYork.
Criterion — Creole Burlesque Co.
Standard — Vaudeville.
People's — An American Boy.
Park Theater — Variety.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Margaret E. gegen Thomas David Avann, wegen Verlassens; Katie J. gegen Terence Harvey, wegen Ehebruchs; Etta M. gegen Frank Jones, wegen Verlassens; Levi gegen Maggie E. Lye, wegen Ehebruchs; Anna gegen Frank Gull, wegen Verlassens; Barnum gegen Rosa Behrendt, wegen Verlassens; Jessie gegen Riley Chaffee, wegen grausamer Behandlung.

Nachstehende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Alice von William Baily, wegen Ehebruchs; Emma von Thomas Riley, wegen Trunksucht; Edward von Uranea McLean, wegen Verlassens; Alfred von Mary Ann Nicol, wegen grausamer Behandlung; Robert W. von Florence Marton, wegen Verlassens; Anton von Anna March, wegen Verlassens; Lizzie von Michael Mohn, wegen Verlassens; Louise von Charles H. Wilkins, wegen Verlassens; Mary von Henry Süßmann, wegen Verlassens und Trunksucht; Mary E. von John W. Trent, wegen Verlassens; Fredericke von Adolph Mouner, wegen Verlassens; Lena von Vivian D. Eder, wegen Ehebruchs; Rosella von James A. Foster, wegen Verlassens; Emil von Marie Ries, wegen Trunksucht; Augusta von Jsoh Michaelson, wegen Trunksucht; Augusta von Josef Kovar, wegen Ehebruchs; Bertha von John Frost, wegen Ehebruchs; Emelke von Fred M. Williamson, wegen grausamer Behandlung; Hattie M. von Charles E. Linscott, wegen Verlassens; Dora von John Collins, wegen Verlassens; Jacob von Lizzie Linkes, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles H. Piper, Elizabeth L. McGlynn.
William McRoberts, Minnie Lendt.
John Spoerer, Hedwig Jansen.
Peter Grosheinrich, Lucia Bach.
William H. Schröder, Martha J. Hillyard.
John Orzeszynski, Mary Gebaswicz.
Charles J. Browne, Jennie Becker.
George E. Steiner, Hannah Klein.
Michael Donanhan, Mary Kremsrester.
Andrew Beierwaltes, Lizzie Proser.
John Hennemann, Barbara Hoefling.
Louis Leder, Augie Joseph.
Peter Miller, Maggie Ahlert.
Charles Schilling, Lizzie Schmidt.
Wilhelm Lawrenz, Christina Trapp.
Charles Schneider, Delia Fayette.
John Crangle, Kate Loesel.
John Ph. Eckhardt, Othilda A. Swanson.
William H. Gehrkens, Annie Guse.
Adam Pfeifer, Mary Roab.
John C. T. Gorder, Martha Brecke.
John J. Matz, Gertrude West.
Fred Leicht, Annie Thomas.
Jacob Leims, Annie M. Lochert.
Frank Schaus, Johanna Metzler.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Illinois Central Railroad Company, 1stöck. Depot, an Crawford Ave., nahe der Chicago, Milwaukee und Northwestern, $1200; G. D. Rumsey, vier 1stöck. Cottages, No. 470—484 Homan Ave., $2800; G. D. Rumsey, acht 1stöck. Cottages, No. 404—420 Homan Ave., $5600; G. H. Thompson, 1stöck. Cottage, No. 649 Avers Ave., $1000; H. D. Baragwanath, 1stöck. Gebäude, No. 38 Boulevard, $4000; The American Braß, Copper & Iron Works Company, 1stöck. Anbau, No. 113—119 Michigan Str., $1200; J. A. Modine, 3stöck. Flats und Store, No. 209 Oak Str., $8000; George Shipp, 3stöck. Flats, No. 642 South Fairfield Ave., $5000; H. Marrier, 2stöck. Store und Halle, No. 2001 38. Str., $1500; David C. Prussells, 1stöck. Cottage, No. 139 Armitage Ave., $1200; H. Frederickson, 1½stöck. Gebäude, No. 321 Laurel Ave., $1600; W. A. Elmendorf, 2stöck. Anbau, No. 38 Larrabee Str., $1000; L. C. Degener, vier 2stöck. Flats, No. 7623—7633 Stewart Ave., $16,000; John Hales, 2stöck. Gebäude, an Jefferson, nahe 115. Str., $3000; T. C. Goudy, zwei 1stöck. Cottages, No. 225—227 Cuyler Str., $1500; William Trede, 2stöck. Anbau und Gebäude, No. 1088 Seminary Ave., $4000; Martin Hansler, 2stöck. Gebäude, 6. Ave. und 94. Str., $3500; Herman Strattum, 2stöck. Flats, 82. Place und Woodlawn Ave., $1200; Herman Strattmore, 2stöck. Flats, 81. Place und Woodlawn Ave., $1200; Herman Strattum, 2stöck. Flats und Store, 81. Str. nahe Woodlawn Ave., $1600; L. W. Noyes, 1stöck. Lagerhaus und Gebäude, No. 1242—1248 Fillmour Ave., $5000; Charles Chapman, zwei 3stöck. Flats, No. 430 Claremont Ave., $12,000; Mary F. Jackson, 3stöck. Flats, No. 33 Fullerton Ave., $6000; D. Schumacher, 2stöck. Flats, No. 4850 Justine Str., $2000.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Marktbericht.

Chicago, 5. October.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 24½c—27 per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—22c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $4.50—$4.75 per Dtzd.
Mallard Enten $2.50—$3.50 per Dtzd
Kleine Enten $1.00—$1.25.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 8c per Pfd.
Küken 8½—9c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—8½c.
Gänse $4.00—5.50 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—19c.

Hafer.
No. 2, 30—31c; No. 3, 28—29c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.00.
No. 2, $9.50—10.00.

Wird in Omaha prozessirt.

Als der Fall von Samuel Monacos, welcher der Entführung angeklagt war, gestern vor Richter Glennon aufgerufen wurde, waren weder Kläger noch Angeklagte vorhanden, so daß die Sache zurückgelegt werden mußte. Monacos, ein italienischer Barbier aus Omaha, Neb., hat, wie wir seinerzeit berichteten, von dort zwei junge Mädchen Namens Julia Lagomoriena und Ellen Müller entführt.

Das Trio wurde hier in der Wells Str., wo es Quartier genommen hatte, aufgegriffen und vor einigen Tagen von Polizei-Lieutenant Richter nach Omaha zurückgebracht, woselbst dem barbierenden Don Juan sein Urtheil gesprochen werden wird.

Ein hoffnungsvoller Sohn.

Der bei seinen Eltern an der Ecke von Western Ave. und Polk Str. wohnhafte John Jangney, ein halbwüchsiger Junge, kam in der Samstag-Nacht im betrunkenen Zustande nach Hause und demolirte, als er deshalb von seinen Eltern zur Rede gestellt wurde, mit einem Fleischermesser ein Piano im Werthe von $800. Der Vater ließ den netten Burschen verhaften und Richter Eberhardt verlegte den Fall auf den 8. October. John Jangney steht unter $800 Bürgschaft.

Kurz und Neu.

* Der irrthümlicher Weise an Stelle eines Anderen im County-Gefängnisse festgehaltene William Smith wurde gestern Abend, nachdem der richtige Smith wieder eingebracht war, in Freiheit gesetzt.

* Ein Vagabond aus Toledo, O., Namens Frank Allen, wurde von Richter Caldwell unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er wird beschuldigt, in der Nähe der 99. und Howard Str. in einem noch unausgebauten Hause Feuer gelegt zu haben.

* James Bryan und Peter Hardith, zwei wohlbekannte Hazardspieler, wurden gestern Nachmittag durch die Geheimpolizisten Thomas und Mangus in einem Zimmer des Hauses No. 134 Van Buren Str. verhaftet und in der Armory Polizeistation untergebracht. Verschiedene Spielergeräthschaften wurden ebenfalls im Zimmer gefunden und mit Beschlag belegt.

* Capt. Eli Foster, einer der Leiter des hiesigen „Libby Prison War Museum", ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Er diente als Lieutenant im Merikanischen Kriege und organisirte zu Anfang des Bürgerkrieges die 1. Compagnie des 30. Ind. Infanterie-Regimentes. Er wurde bei Chicamauga gefangen genommen und war einer der 109 Offiziere, welche durch den berühmten „Tunnel" aus dem oben erwähnten Gefängnis entkamen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Mary Skahan, Presbyt. Hospital, 20 J.
Anton Sobota, 3224 Wall Str., 35 J.
Aug. Ryneck, 657 Holt Ave., 27 J.
John J. Pioltak, 666 W. North Ave., 9 M.
Math. Miller, 119 Wesson Str., 1 M.
Fridolin Meyer, 160 Larrabee Str., 7 M.
Katie H. Miller, 3052 Lyman Str., 2 J.
H. Mercer, 1518 50. Str., 2 J.
Annie Enger, 36 Ayers Court, 66 J.
Josef Edelmann, 205 Maxwell Str., 75 J.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Es war nur ein Jude.

Vor einigen Tagen, als der Kaufmann Julius Frank in dem Städtchen Radegast bei Cöthen in Anhalt Abends vor seinem Hause saß, wurde er plötzlich vom Schlage gerührt. Seine Frau, selbst halb todt vor Schreck, rief um Hilfe; wohl hörten die braven Nachbarn die Hilferufe; aber denselben Folge zu leisten, fiel den Leuten gar nicht ein. Der Frau blieb nichts anderes übrig, als allein, mit Hilfe ihrer Kinder, den schweren Mann in das Haus zu tragen. Julius Frank war der einzige Jude in Radegast; daher diese echt christliche Hilfsbereitwilligkeit seiner Mitbürger. Auch als der Leichnam des Mannes nach Cöthen transportirt werden sollte, fand sich unter den Radegastern Niemand, der ihm den letzten Dienst und die letzte Ehre zu erzeigen bereit gewesen wäre. Der Führer des Leichenwagens mußte mit Hand anlegen, um den Sarg auf den Leichenwagen zu heben, und von all' den christlichen Radegastern, mit denen der Verstorbene zu seinen Lebzeiten für das Wohl der Stadt gemeinsam, oft bis in die späte Nacht, gearbeitet, fand es Keiner für passend, ihm auf seinem letzten Wege auch nur eine Strecke das Geleite zu geben. Wenn es aber Sammlungen für wohlthätige Zwecke galt oder Arbeiten für das Gemeinwohl, da wußte man den Juden Frank zu finden, er hat nie gezaudert, seinen Beitrag zu zahlen, seine Zeit und Mühe zu opfern, und als es nach den Betrügereien des Bürgermeisters Conrad in Radegast sich darum handelte, in die Bücher des Vorschußvereins wieder Ordnung zu bringen, nachdem Conrad durch eigene Hand geendet und seine Frau und seinen Schwiegervater ebenfalls in den Tod getrieben hatte, da war es der Jude Julius Frank, der, in den Vorstand des Vorschußvereins gewählt, mit der schwierigen Aufgabe betraut wurde.—Erwähnt sei noch, daß Julius Frank ein durchaus ehrenwerther Mann war, der niemals Jemand zu nahe getreten ist, seine zahlreiche Familie, acht Kinder, mit Ehren durchgebracht hat und keine Schulden hinterläßt. Seine Kinder hatten in der Schule gleichwohl von ihren christlichen Mitschülern durch Verhöhnungen und Schimpfreden viel zu leiden; die Lehrer haben aber, so scheint es, nie davon etwas erfahren. Wenn die vorstehend mitgetheilten Ereignisse nicht von den Mitgliedern der Familie Frank, die alsbald nach Berlin überzusiedeln gedenkt, verbürgt worden wären, würden wir diese Vorkommnisse kaum für glaublich gehalten haben sagt dazu die „Frankf. Ztg."

Ein ungalanter Liebhaber.

Lina Beck und Carl Heller hatten Monate lang in New York und in Chicago mitsammen als Mann und Frau gelebt, bis Heller der Sache überdrüssig wurde und sich von seiner bisherigen Liebsten trennte. Beim Abschiede verlangte er eine Uhr zurück, welche er der Beck schon in New York sammt der dazu gehörigen Kette übergeben hatte. Da Lina Beck für den ungetreuen Liebhaber wiederholt Geld ausgegeben hatte, verweigerte sie die Rückgabe der Uhr.

Heller erstattete deshalb die Anzeige wegen Diebstahls und bewerthete das ihm vorenthaltene Eigenthum gestern vor Richter Severson mit $100. Da Lina Beck und Heller als verheirathet gegolten und im Hause No. 76 W. Ohio Str. in ehelicher Gemeinschaft gelebt hatten, konnte der Richter nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen und sprach diese daher frei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder **Friedrich Jantzen** im Alter von 29 Jahren, nach kurzem Leiden, friedlich in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 21 Mohawk Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen modi7
August Jantzen, Sophia Jantzen, Eltern. nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte **Hermann Lüdtke** nach langem schweren Leiden am Montag Morgen 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 12 Uhr vom Trauerhause, 655 Lincoln Ave., nach Rose Hill-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin. 6
Wilhelmine Lüdtke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **George Kautzner** nach langem schweren Leiden am Montag, den 5. Oct., im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Oct., vom Trauerhause, 55 Emma Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten 7
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Lilly** im Alter von 5 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen nach kurzem Leiden am Sonntag Abend, den 4. Okt., um 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Oct., vom Trauerhause, 934 34. Court, nach dem St. Marien Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen 7
Anton und Anna Schmidt, Eltern.
Arthur, Walther und Eduard, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin **Maria Reis**, geborene Burger, im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten, und mein Kind **Barbara Reis**, 18 Monate alt, durch das schreckliche Unglück an Archer Ave. Brücke Sonntag Nachmittag, 5 Uhr, durch den Tod entrissen wurden. Beerdigung Mittwoch Morgen, 9½ Uhr, vom Trauerhause, 3013 Archer Ave., nach dem Bonifacius Kirchhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte 7
Johann Reis.
Peter und Margaretha Burger, Eltern.
Angelika und Barbara Burger, Schwestern.
Franz Burger, Schwager.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinem lieben Gatten, die letzte Ehre erwiesen haben, besonders dem „Walhalla Hain No. 39, V. A. O. D.", sowie der Gesangsektion des Turnvereins „Vorwärts" und dem Herrn John Jakob, sage ich hiermit für ihre freundliche Theilnahme meinen wärmsten Dank. **Marie Hein.**

Veteranen der Armee

und der Flotte, welche sich an der **Grant Monument Parade** betheiligen wollen, versammeln sich am **7. October, Morgens 10½ Uhr**, in der **Nordseite Turnhalle.** Alle früheren amerikanischen Soldaten sind zur Theilnahme eingeladen.
J. G. Maynard, Captain.

Fritz Reuter-Bauverein.

Mittwoch, den 21. October, Abend 8 Uhr, in Karbachs Halle, 552 W. 14., Ecke Loomis Str.; Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr, in Gottes Halle, 937 Blue Island Ave.
Eröffnung der 13. Serie.
dieses anerkannt soliden und bestverwalteten Bauvereins der Südwestseite. Sowohl für diese wie auch für die laufende 12. Serie können außerdem Antheilscheine jederzeit gezeichnet werden in der Office des Sekretärs John Knesel, 360 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. Gelder werden zu 6½ Procent ausgeborgt, und das Vereinsvermögen nur in zweifellos guten ersten Hypotheken angelegt. Sprechet vor!
30sp1,3,6,8,10,13,15,17,20,21,22ocl

Das einzige Haus in Chicago, welches Leberpasteten, Galantinen aller Art, Wild Pasteten u. s. w. macht befindet sich **510 N. Clark Str.**, woselbst alle möglichen Delicatessen zu finden sind. Die feinsten Schüsseln werden auf Order zubereitet. Wholesale und Retail. Privat-Parties übernommen. Fr. Kersten, Caterer. samodi13

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine junge deutsche Wittwe in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zu machen behufs Verheirathung. Gefl. Offerte unter O. 40 „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, mit einem 7jährigen Mädchen, der ein schönes Heim hat, wünscht die Bekanntschaft eines älteren gebildeten Mädchens, 30—40 Jahre alt zu machen, um sich mit demselben zu verheirathen. Adr. O. 35, „Abendpost." 6

Heirathsgesuch. Ein solider junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines jungen katholischen Mädchens zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter O. 30, „Abendpost." dimi6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Koch sucht Stelle. 539 S. Halsted Str., hinten. modi8

Gesucht: Ein Mann, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit als Janitor. Adresse O. 100 „Abendpost". modi5

Gesucht: Ein 16jähriger deutscher Junge, der englisch spricht, wünscht ein gutes „Outside"-Geschäft zu erlernen; ein Plumber, Wagenbauer oder dergleichen. Vorzusprechen 294 W. North Ave. samodi9

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung, Butcher zu lernen. 17 Tell Place. 5

Gesucht: Ein junger Mann, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann, sucht eine passende Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. M. 59, „Abendpost." dimi6

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stellung als Vormann an Brod. 3614 S. Halsted Str. 5

Gesucht: Ein Mann, Mitte der 30., sucht möblirtes Zimmer bei einer anständigen Wittwe, arbeitet an der Weltausstellung. Adr. M 64, „Abendpost". dmi0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. samodi6

Gesucht: Stelle von einem anständigen Mädchen in einer Privatfamilie, Nordseite. 225 Orchard Str., 3. Flat. 5

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, welches selbstständig einen Haushalt führen kann, sucht Stellung. Adresse 231 Humboldt Str. 5

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, erfahrene Lunchköchin, sucht Stelle im Saloongeschäft. 248 W. Chicago Ave. 6

Gesucht: Ein junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht sofort eine Stelle in einer kleinen Familie zur Stütze der Hausfrau. Sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Bitte vorzusprechen. 19 Burling Str. 6

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. Zu erfragen 1890 N. Halsted Str. 5

Gesucht: 2 Damen, gute Schauspielerinnen mit guten Singstimmen, suchen Engagements an einem besseren deutschen Theater. 4413 Wentworth Ave. dimi6

Gesucht: Eine deutsche Wittwe in den 40. Jahren, sucht Stellung als Haushälterin bei einem anständigen Wittwer oder einzelnen Herrn. M. 24, „Abendpost." dimido6

Gesucht: Eine deutsche Frau mit 3 Jahre altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 909 Milwaukee Ave. 6

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Stütze der Hausfrau oder selbständig in kleinem Haushalt. Zu erfragen 545 California Ave. modi5

Gesucht: Eine deutsche Dame wünscht Stelle als Haushälterin. 784 Madison Str. modi8

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $4 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse, Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 70, „Abendpost". 1lw2

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter im Roß Arbeits-Bureau, 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 385 Larrabee Str. 5oclw5

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturen. 44 W. Madison Str. 5

Verlangt: 2 ledige Gärtner zum Arbeiten. 606 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 1506 Lill Ave., nahe Lincoln. dimi5

Verlangt: Ein gewandter House-Painter, um auf's Land zu gehen. Nachzufragen bei Fritz Hausmann, 156 N. Centre Ave. 5

Verlangt: Mehrere Buchbinder auf Galanterie-Arbeit. H. M. Rosenblatt, 237 Monroe Str. 5

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, stetige Arbeit. 524 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu arbeiten. 71 W. Lake Str. 8

Verlangt: Ein junger Butcher. 314 E. North Ave. 5

Verlangt: Bäcker, 2. Hand. 4403 Wentworth Ave. 5

Verlangt: Deutscher Farmarbeiter, der Pferde treiben kann. Geo. Schwing, 55. und Western Ave. 8

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 241 E. North Ave. 5

Verlangt: Schneider. 71 5. Ave. 5

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Küchenarbeit in Restauration. 70 O. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren in Conditorei zu arbeiten. 70 O. Randolph Str. 5

Verlangt: Färber und Reiniger. Lake View Dye Works. 1658 N. Clark Str. dimi5

Verlangt: Ein guter plattdeutscher Dry-Goods Clerk. 791 S. Halsted, Ecke 20. Str. 5

Verlangt: 2 Schneider auf neue Arbeit. Zu erfragen 2903 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Saloonarbeit. 54 W. Lake Str. 5

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als dritte Hand. 4939 S. Ashland Ave. 5

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod, Tagarbeit. 2036 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein Mann als Koch im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Sofort, ein junger Butcher im Store zu arbeiten. Muß sein Geschäft verstehen und deutsch und englisch sprechen. Leichte Arbeit. 7937 Woodlawn Ave., Grand Crossing. 6

Verlangt: Ein lediger Mann der die Gärtnerei versteht und mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen 225 Mohawk Str. dimi6

Verlangt: Ein oder zwei junge Männer die etwas Posaunen oder Tenorhorn spielen, um sich einer Dilettanten-Kapelle anzuschließen. F. Proenimann, 85 Howe Str. 6

Verlangt: Einige Arbeiter im Wurstgeschäft, sowie gute Peddlers. 199—201 Augusta Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann von 17—18 Jahren für Saloonarbeit, muß etwas englisch können. Lohn $3 und Board. 428 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Männer um eingemachte Frucht und Jelly an Privatfamilien zu verkaufen. Bestes Gehalt für die richtigen Leute. 238 Rumsey Str. 0

Verlangt: Ein guter Kürschner. Guter Lohn und stetige Arbeit. 285 Madison Str., Zimmer 321 Schallman & Singer. modimi8

Verlangt: Ein guter starker Junge, 16 bis 18 Jahre alt, um an Metall-Blatt Hammer zu helfen. 515 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein starker Junge im Möbelgeschäft zu helfen. 1035 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 888 W. Lake Str. samodi5

Verlangt: Lebhafte Bauvereins-Agenten; etablirter Verein. $1 Commission. 17, 184 Dearborn Str. 26sptlm2

Verlangt: Einige deutsche und polnische Agenten bei festem Gehalt oder Commission. 1031 Milwaukee Ave. modi5

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur, nur ein guter braucht vorzusprechen. 118 Lake Str., Oak Park. 2oclw6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinen-, 2 Handmädchen und 2 Lehrmädchen an Shopröcken. Beständige Arbeit. 48 Cornell Str. 5oclw5

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Eine Kleidermacherin wünscht zwei gute Nähmädchen. 604 Wells Str., oben. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 278 Clybourn Place. 6oklw8

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Knaben-Jacken. 555 W. 15. Str. modimi8

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 408 N. Ashland Ave. modi5

Verlangt: Gute Maschinen und Handmädchen mit jüngeren zum Anternen an Shoprocken. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. samodi8

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shoprocken. 395 Wabansia Ave. 3oclw5

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 1oklw4

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dutke, 448 Milwaukee Ave. 5oklw0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Waller Str. modi6

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten bei Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 5oclw5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 290 Milwaukee Ave. modi5

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22splm2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 34 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30splm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und angenehme Stelle. 495 W. Erie Str., 2. Flat. modimi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str. modi5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen. Employment Bureau. 494 W. 12. Str. modimi5

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Muß zu Hause schlafen. 235 N. Centre Ave., W. Bestmann. modi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 188 W. Chicago Ave. modi8

Verlangt: Ein arbeitsames Mädchen für nur gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 238 LaSalle Str., Zimmer 84, zwischen 2 und 4 Uhr Nachm., E. Riepen. mdi0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 851 Belmont Ave. modi6

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 227 Orchard Str. modi8

Verlangt: 2 Mädchen für eine bessere Privatfamilie. 494 W. 12. Str. modi8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 712 Adams Str. dimi8

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 81 W. 13. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 168 Hastings Str. dimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 138 Center Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 471 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: 3 gute Mädchen. 291 Clybourn Ave., zwischen Halsted Str. und North Ave. dimido5

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 599 Wells Str., im Restaurant. dimi5

Verlangt: Eine Frau um Wäsche in's Haus zu nehmen. Nachzufragen 1 und 3 N. Clark Str., im Saloon. 5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 18. & Seward Str., über Schoenhofens Office. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 545 Sedgwick Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 193 S. Robey Str., 2. Flat, guter Lohn wird bezahlt. 5

Verlangt: Kindermädchen. 455 Lincoln Ave. dmido5

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. 674 S. Jefferson Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave., Store. 5

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau um auf 3 Kinder zu passen. 63 Wilson Str. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 90 N. Clark Str., Remy Bakery & Cafe. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 206 24. Place. 5

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen Morgens 696 Wells Str. 6

Verlangt: Ein Dienstmädchen, kleine Familie, zwei Kinder, ebenso ein Kindermädchen. 917 Milwaukee Ave., J. Hoffmann. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 2. Floor. 93 Newberry Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können; guter Lohn. 586 W. Adams Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 148 Hastings Str. dimi5

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. 6 Dollars Lohn, Sonntags frei. 93 E. Washington Str. 5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mo—do8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splmi4

Verlangt: 500 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchste Löhne. 518 Wells Str., Frau Apel. 5oclw5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen 500 Dearborn Ave. 5

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. Dr. Grotefend, 186 S. Clark Str. dmi5

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Rapeport, 163 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 507 Wells Str. modi5

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältliche Frau in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. 1005 N. Fairfield Ave. 5

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 308 W. Chicago Ave. modi5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. North Ave. modimi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 710 31. Str. dimi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 625 N. Lincoln Str. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 81 W. 13. Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein beständiges älteres Mädchen, welches kochen und etwas Hausarbeit mitthun kann. Guter Lohn. 853 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit im oberen Stock. 902 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines, das noch nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. 3147 S. Park Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, um der Frau zu helfen. Zu melden die ganze Woche. 398 Armitage Ave. 6

Verlangt: Ein ältliches Mädchen, welches einen kleinen Haushalt versehen kann, guter Lohn wird bezahlt. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi6

Verlangt: Eine ältere Person nicht unter 30 Jahren, um für einen Wittmann mit 3 Kindern das Hauswesen zu führen. No. 160 Dayton Str. modi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit 300 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 3518 Halsted Str. 5

Verlangt: Köchinnen, zweite, Kindermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn wird bezahlt. Nachzufragen bei Frau Leverenz, 467 E. Division Str. 0

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. modido5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen; guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. modimi9

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 498 La Salle Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 584 S. Halsted Str. modi8

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 690 Clybourn Ave. modi8

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $4. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20augtm13

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 34 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30splm9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Knaben oder Mädchen zum Tabakstrippen. 591 Larrabee Str. 8

Geld.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. bw8

Geld zu verleihen: 967 S. Washtenaw Ave. H. R.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Businesslunch im Mittelpunkt der Stadt, ausgezeichneter Platz, nur das halbe Cash nöthig. Zu erfragen M. Kolb, 141 Washburne Ave. 5oclw6

Zu verkaufen: Eine Wurst- und Käseroute mit Pferd und Wagen, billig. 713 W. 14. Str. dimido5

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon, 22. Str., gute Wohnung, Miethe $30.00, lange Lease. Bierverkauf 3½ Barrels täglich. $475, $200 Baar nöthig. John Klein, 149 S. La Salle Str., Basement. 6

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall ein gutgehender Cigarren-, Candy- und Confectionerystore, altes Geschäft. Werth $500; für halben Preis, wenn diese Woche genommen. 308 W. 18. Str. dimido6

Zu verkaufen: Delicatessen-Handlung mit Sodafontaine und Pool-Room oder gegen ein Saloon zu vertauschen. 842 Clybourn Ave. dibosa6

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft. 784 W. 12. Str. 6oklw8

Zu verkaufen, billig: Cigarren-, Tabak-, Notion- und Schulstore. Ecke Eugenie und Franklin Str. dimi8

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Meat-Market wegen Krankheit in der Familie. Billig. Adresse O. 15 „Abendpost". 5

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Adr. K. 37 „Abendpost". 6oclw5

Zu verkaufen: $150 kauft Confectionery- und Stationerystore. 703 W. Division Str. dimi6

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-, Cigarren- und Candygeschäft. 475 Sedgwick Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein altes Geschäft, Delikatessen-Store, mit Bakery und Ice Cream, Wholesale und Retail Geschäft. Adr. O 20, „Abendpost". dimido0

Zu verkaufen: Eine gute Privat-Liquorroute mit Pferd und Wagen, auf Verlangen bei der Kundschaft eingeführt. Wenn Sicherheiten, kein Geld nöthig. 152 Fowler Str., 1 Treppe. 0

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candygeschäft. 175 South Halsted Str. 1oklw4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. Zu erfragen 404 W. Chicago Ave. sa-do6

Zu verkaufen: Billig, 5 Kannen Milchroute. Nordseite, wegen Abreise nach Deutschland. 342 Clybourn Ave. sa-mi6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket sofort zu übernehmen, billig. 5201 Butterfield Str. 30selw6

Zu verkaufen: Boardinghaus, billig. 131 Milwaukee Ave. 30selw7

Zu verkaufen: Restaurant sehr billig, wegen anderer Geschäfte. 139 N. Clark Str., Basement. modo6

Zu verkaufen: Billig. Krankheits halber. Ein guter Saloon. 52 W. 11 Str., nahe Loomis Str. modi5

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, neuer Wagen, junges Pferd, billig. 1240 Milwaukee Ave. modi7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner wird gesucht für ein gut gehendes Schlossereigeschäft mit $500 Einlage. Adr. O. 85 „Abendpost". modi5

Zu vermiethen.

Verlangt: Anständige Männer finden Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau, auch wird Wäsche ins Haus genommen. 3943 Wentworth Ave., Seiteneingang. 5oclw6

Zu vermiethen: Ein neuer, schöner Store, schöne Gelegenheit für Putzgeschäft. 903 N. Halsted Str., zwischen Centre und Garfield. 5splw9

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Verlangt: Zwei anständige Herren als Boarders. 119 Willow Str. Board $4. 6splw8

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Kost. 388 Milwaukee Ave. 5

Zu vermiethen: Zu freundlich möblirte Bettzimmer. 306 Cleveland Ave., oben. 8

Verlangt: Boarders. 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 493 W. 14. Str., unten. frsamodimi5

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern, preiswerth. Auskunft ertheilt Dr. Detlefsen. 815 Belmont Ave. modimido8

Zwei ordentliche Mädchen bekommen Schlafstelle. 91 Wells Str., im ersten Flat. modi8

Zu vermiethen: Eleganter kleiner Store, 16x44. Rente per Monat $20, bei Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave. modimi6

Verlangt: 2 anständige Kostgänger, gutes Heim, gute Kost. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 3oclw5

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat im 2. Floor, $9.00. 178 Fremont Str. samomi6

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 294 W. North Ave. samodi5

Zu vermiethen: In einem stark bevölkerten Theil der Stadt ein gutgelegener Laden für ein Grocery, Notion oder Fleischer-Geschäft. No. 820 Lincoln Ave. Miethe $20 per Monat. Nachzufragen bei S. E. Groß, Südostecke der Dearborn und Randolph Str. 1olw7

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splmt3

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein Herr sucht ein oder zwei große aber einfach möblirte Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, wo keine Mitboarders sind gegen $6 die Woche mit Board, in der Nähe der Cablebahn. Adr. Hesse, 1570 Milwaukee Ave. 6

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht ein möblirtes Zimmer, Nordwestseite. Ich habe mein eigenes Bett. L. Schulz, 5 Samuel Str. 5

Gesucht: Gebildeter Mann sucht Wohnung ohne Board, am liebsten bei Wittwe oder alleinstehender Frau. Adr. M. 49, „Abendpost." 6

Gesucht: 3 junge Herren suchen anständige Wohnung von 3—4 Zimmern, möblirt, zwischen N. Halsted und Racine Ave und Fullerton und Center Str., mit oder ohne Board. Adr. O. 75, „Abendpost." modimi6

Persönliches.

Gesucht: Eine respectable Frau wünscht ein Baby in Pflege zu nehmen. Adr. H. „Abendpost". saomi5

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 30splw11

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Da meine Frau Rega Berger mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. John Brücker, Lyons, Cook Co., Ill. 25sp2w4

G. Schützler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. 29splmt4

Ich warne Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, ich bezahle nichts. Otto Wächter. 5

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave. 6oc2w5

Die Tyroler Sänger-Truppe Edelweiß, bestehend aus fünf Personen, kann unter günstigen Bedingungen engagirt werden für Conzerte, Privat-Unterhaltungen, Saloon-Eröffnungen etc. Wohnung 146 North Paulina Str., nahe W. Indiana Str. Ebendaselbst Zither-Unterricht. 6oclw6

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden, sowie faule Ausstände sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 6oclw6

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3ml

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Verschiedenes.

Zu adoptiren: Zwei Babys. 407 W. Monroe Str. samodi5

Zu vertauschen: Steriopticon, Werth $300, auf Haus und Lot zu vertauschen gesucht. Adr. O. 80, „Abendpost". modi5

Verlangt: Patienten, Wöchnerinnen, sowie Studirende für Medizin oder Hebammenkunst. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 25sep2w6

Verlangt: Schwarzer Hund No. 28,241 Belohnung. 342 Milwaukee Ave. 6

Verloren: Ein Taschenbuch mit zwanzig Dollars in Geld, Wechsel auf $100 und die Pensionspapiere eines alten Soldaten. Finder kann das Geld behalten und wird nur gebeten, die Papiere an James Bisch, Effer, Kankakee Co., Ill., zu senden. 6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

In Betreff der gerade fertiggestellten Brick Cottages in meiner neuen Subdivision an der Kreuzung der beiden Sections-Grenzen — Kedzie Ave. und 39. Str. — sei erwähnt, daß bereits drei davon verkauft sind. Sie erregten allgemeines Interesse schon während des Baues und eröffnen eine wundervolle Aussicht für alle Diejenigen, welche sich nach einem Heim umsehen, um dasselbe aus ihrem Verdienst zu bezahlen, und ebenfalls für Leute, welche im Besitz von einigen Hundert Dollars sind und sich nicht in Schulden stürzen wollen. Die Cottages sind schön und hoch gelegen und haben eine prachtvolle Aussicht.

$1,060 ist der Preis einer Cottage mit Voller-Größe-Lot.

Baarzahlung $100; monatliche Abzahlung $8.

Es ist keine müssige Behauptung, daß diese Cottages die bestgebautesten in Chicago sind.

Eine Untersuchung durch Zimmerleute und andere in der Baubranche beschäftigte Personen wird dies bestätigen und sind derartige Besichtigungen stets erwünscht.

Es wurde kein Geld für unnütze Verzierungen ausgegeben. Alles gebrauchte Material ist, wenn vielleicht auch nicht das feinste, so doch das beste, das zu haben ist. Die Arbeit ist unübertrefflich. Seewasser mit Hydrant nach jedem Hause und Straßenbahnen vor der Thür.

Bedenket, Ihr kauft nur ein Heim im Leben, deshalb nehmt einen halben Wochentag frei und kommt mit Euer Gattin, diese Cottages zu besichtigen. Ihr werdet für Euern Zeitverlust entschädigt werden, wenn Ihr kauft, und wenn es Euch wirklich Ernst ist, so könnt Ihr gar nicht anders, als kaufen.

Die Office für dieses Eigenthum ist an der Südwestseite von Kedzie Ave. und 38. Str.; täglich offen, ausgenommen Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave.-Cars, gezeichnet „Brighton Park", befördern Euch ohne Umsteigen nach der Office.

Wm. H. Bowman,
Kedzie Ave. und 38. Str.
6oclw9

133 Häuser und 31 Läden gebaut und bewohnt.

S. E. Groß.

Neue Stadt-Subdivision.

Sewer- und Wasserröhren bereits in mehreren Straßen gelegt.

Ashland Ave. gepflastert.
Zwei Straßenbahnlinien fahren an diesem Eigenthum vorbei.

Die Ashland Ave. Linie und die 47. Str. Linie in Verbindung mit der State Str. Kabelbahn, die eine durch die Archer Ave., die andere durch die 47. Str., 5c Fahrgeld nach State und Madison Str. Ebenfalls Transfers zur Halsted Str. Linie.

Nur zwei Blocks zur Ashland Ave.-Station der Chicago & Grand Trunk- und Santa Fe-Eisenbahn. Zahlreiche Züge täglich nach dem Mittelpunkt der Stadt; Fahrgeld 5c.

Mit einem Heim
in dieser Subdivision können die Angestellten in den Stockyards und Pökelhäusern täglich zum Mittagessen nach Hause gehen und sich nicht allein die Mühe des Lunchtragens sondern auch die Carfare Morgens und Abends ersparen.

Lotten $625, $650 und aufwärts.

Häuser und Lotten $1050 bis $1500.

Leichte Bedingungen. Lange Zeit.

Branchoffice Ecke Ashland Ave. und 47. Str. täglich offen.

S. E. GROSS,
Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str. 5olw0

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.
bido8

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw9

Zu verkaufen: 140 Acker Farm, 1 Meile von der Stadt, in Wisconsin, 2 Pferde, 4 Kühe, 6 Schweine, 80 Hühner, Haus und Ställe, Farmgeräthe und Futtervorrath $1100. Tausche auch für Property. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Haus und Lot in guter Lage, billig, auf lange Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. 6oclw5

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, nahe Humboldt Park, Store und Flats, bringt $40 monatliche Rente; Preis $3000, nur $500 baar, Rest auf monatliche Abzahlungen. O. P. Rensund, 163 Washington Str., Zimmer 9. 6

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, Haus, Pferde- und Hühnerstall. Nachzufragen 240 Noble Ave. dimisa8

Farm zu kaufen gesucht mit geringer Anzahlung gegen Abzahlung von einer tüchtigen und sparsamen deutschen Familie. Farm zur Viehzucht vorgezogen. Adr. H. 91, „Abendpost." saomi6

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Einrichtung eines Flats so gut wie neu für $35. 118 23. Place. 5

Zu verkaufen: Billig. Ein gut erhaltener Saloon-Ofen, keinen Platz dafür. 2513 Cottage Grove Ave. dimido5

Zu verkaufen: Ein Block und 6schneidiges Messer, mit Wurstmaschine für $50. 368 S. Desplaines Str. dimi6

Zu verkaufen: Ganz neuer Topwagen und zweisitziges Buggy, billig. H. Korte, 47 Flournoy Str. dimi6

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Nähmaschine. Off. M. 19 Abendpost. 8

Zu verkaufen: Eine milchende Ziege, billig, wegen Mangel an Raum. 740 Hoyne Ave., Groß Park. dimi8

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs, ein großer Kochofen, ein Zimmerofen, 2 schöne Chandelier-Erdoellampen, sehr billig. 287 E. Division Str., 2 Treppen. 6

Zu verkaufen: Möbel, billig. 6 Grant Place. 6

Zu verkaufen: Butchershop-Einrichtung, billig. 4550 Cottage Grove Ave. dimi8

Zu verkaufen: Canarienvögel, billig. 3439 Armour Ave., hinten. dimi8

Zu verkaufen: Eine Ziege. 605 Jane Str. dimido8

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahr Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. 7

Zu verkaufen: Billig. Ein neues 50 Zoll Bicycle. 371 Larrabee Str., Basement. 5

Zu verkaufen: Ein Selffeeder Parlorofen, 1 Jahr gebraucht. War $31, für $18. 79 Walnut Str. 6

Seht! Beinahe neuer Heizofen $3.50; Lounge $5.00; Garderobe $7.50; Kochofen $8.00; feines Parlor-Set $18.00; Brussels Carpet. Bringt baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi6

Zu verkaufen: Frisches Sauerkraut. 608 47. Str. Bernhard Rold. 2oclw5

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm4

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souteneur & Sperdel. 15declj6

Pferde, Wagen etc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Aelteres Pferd, gut im Zug und gesund, mit Wagen $35. 455 Wood Str.

Zu verkaufen: Gespann Pferde und Wagen. 418 N. Lincoln Str. samodi

Mein Onkel Scipio.

Von Andre Theuriet.

(4. Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Das Haus, in dem sich die Pestel'sche Pension befand, hat längst neueren Gebäuden Platz gemacht; aber noch heute sehe ich es vor mir mit seinen zerbröckelnden Mauern, dem winkeligen, steinigen Hof, dem mit einem Gitter eingefaßten Gärtchen, in dessen Ecke eine alte Tanne stand, deren Rinde wir abkratzten, um Harztropfen zu sammeln, die einen prächtigen Wohlgeruch verbreiteten, wenn man sie verbrannte. — Auf der linken Seite des Hauses führten einige Stufen in einen großen, weißgetünchten Saal, der sein Licht vom Hof empfing; hier wurden die Schulstunden abgehalten, und hier erschien ich an einem Oktobermorgen in Begleitung meines Vetters Aristides zum ersten Mal. Der Saal wurde durch einen Ofen und die Estrade, auf der Herr Pestel thronte, in zwei Hälften getheilt. Herr Pestel war ein großer, magerer Mann mit grauem Backenbart, spitzem Kopf und einer grimmigen Narbe in der Oberlippe. Aus Limousin gebürtig, hatte er sich in Villotte mit einer ebenfalls mageren, beweglichen, leidenschaftlichen Frau verheirathet, der die Sorge für die Klasse der Kleinen, der Aristides zugetheilt wurde, anvertraut war. Dank meiner elf Jahre hatte man mich in die zweite Abtheilung gesteckt, wo ich mit vierzehn- bis fünfzehnjährigen Jungen zusammen war. Die Schüler waren großentheils die Söhne kleiner Kaufleute und Bauernjungen, die von ihren Eltern zu Pestel geschickt wurden, weil bei ihm die Pension billiger war als im Gymnasium. Obgleich der Prospekt behauptete, die Schüler würden auf die klassischen Studien vorbereitet, so beschränkte sich der Unterricht auf Französisch, Geschichte und Rechnen. Des Morgens gab es gleich ein Diktat, und dann weihte uns Herr Pestel mit der Kreide in der Hand, vor einer schwarzen Tafel auf seiner Estrade kauernd, in die Geheimnisse der Addition ein.

„Erst addire ich die Einser; von diesen nehme ich eine Zahl, die Zehn gilt, und rechne sie zu den Zehnern..." Ich erfaßte den tieferen Sinn dieser verschiedenen Uebertragungen durchaus nicht und von den Hunderten an folgte ich den Erklärungen Herrn Pestels gar nicht mehr, sondern dachte an ganz was anderes.

Schlag zwölf Uhr rief uns die Tischglocke zum Mittagessen, das wir im Refektorium einnahmen, denn wir waren als Halbpensionäre eingetreten; bis zwei Uhr war dann Erholungspause im Hof, wo wir auf dem hartgefrorenen Schnee „Schleifen" zogen. Darauf folgten dann grammatikalische und arithmetische Uebungen von zwei bis vier und von fünf bis sieben Uhr. Dann gingen wir fort; es war schon dunkle Nacht, schneidend kalt und der Nordwind trieb sein Spiel mit den unruhig flatternden Laternen an den Straßenecken.

Mit einer an Glücksgefühl grenzenden Empfindung trat ich wieder in die Apotheke und setzte mich neben der gestrengen Madame Mouginot zum Nachtessen nieder. Aber am andern Morgen mußten wir schon um halb acht, nachdem wir in der Küche eine Tasse warme Milch hinuntergeschüttet hatten, durch Regen oder Schneegestöber in die Pension zurückkehren und langweilige arithmetische Erklärungen über uns ergehen lassen.

Ueber die umständlichen Vorgänge bei der Multiplikation und Division zerbrach ich mir den Kopf, allein dies war noch gar nichts im Vergleich zu den Exempeln! „Zwei Brunnen fließen zusammen in ein Becken, das zwanzig Liter faßt, der erste Brunnen strömt in der Stunde ein, der zweite zwei Liter aus. In wie viel Stunden ist das Becken voll?"

Ich mochte mich hin und her besinnen, soviel ich wollte, es gelang mir nicht, dieses vertrackte Becken zu füllen. Mein Nachbar war ein vierzehnjähriger Knabe mit rothem Haar und Sommersprossen, mit boshaftem Mund und leicht schielenden Augen, die ihm den „Schielbock" eingetragen hatten; sein Vater hieß Lechaudel und war Müller in der Straße Du Coq. Lechaudel, genannt Schielbock, ließ sich, wie mir schien, durch das Geheimniß des Brunnens nicht besonders beunruhigen; dafür besaß er aber eine Menge anderer Fähigkeiten, die mich in tiefste Bewunderung versetzten. — Mit einer Schnur, deren beide Enden man zusammenknüpfte und über die Hände schob, führte er allerlei lustige geometrische Figuren aus; die Säge, die Wiege, die Fische u. s. w. Aus einem Stück dicken Zeichenpapiers verfertigte er mit Hilfe eines Federmessers Fliegenhäuschen mit Fenstern und Thüren, was mir einen hohen Begriff von seiner Tüchtigkeit beibrachte. Unter seiner allerhöchsten Leitung gelang es mir, während der zum Rechnen bestimmten Stunden eine ziemliche Fertigkeit in diesen Künsten zu erlangen, was sich bei meinen Arbeiten fühlbar machte und mir zum Schluß der Woche eine schlechte Lokation und ein greuliches Zeugniß eintrug.

Ach, die Todesangst, die ich Samstag Abends ausstand, wenn ich nach der Mouginot'schen Apotheke zurückkehren mußte, mit einem Zeugniß, das unabänderlich lautete: „Betragen zerstreut, Fleiß mittelmäßig, Rechnen sehr schlecht!...." Aristides dagegen hatte immer vortreffliche Zensuren; er muckste sich nicht auf seiner Bank, malte seine Schönschrift und rechnete wie ein junger Gott. — Sobald wir bei Tisch saßen, verlangte Onkel Viktor unsere Zeugnisse; das meine pflegte er mit scharfer Betonung jedes einzelnen Wortes vorzulesen, dann faltete er das Papier zusammen und sagte gelassen: „Ich habe es ja immer gesagt.... er wird ein Taugenichts!"

„Aber, Kleiner," schalt Mama Pechoin sanft, „kannst du dir denn gar keine Mühe geben?.... Nimm dir doch ein Beispiel an Aristides, der jünger ist als du!"

„Dies Kind," bemerkte dann wohl der Advokat Gottlieb in orakelhaftem Ton, „ist der personifizierte Leichtsinn.. Sein Geist hat Schmetterlingsflügel."

„Seid doch still," ließ sich meine Tante boshaft vernehmen, „er thut es ja absichtlich, um uns zu ärgern....Er hat ein schlechtes Herz....Heute gibt es keinen Nachtisch, mein Herrchen."

Diese Samstagsklänge verdarben mir die ganze Sonntagsfreude. Manchmal faßte ich, von einer edlen Regung hingerissen, heroische Entschlüsse und nahm mir vor, mir Mühe zu geben....aber das war die Rechnung ohne den Wirth gemacht. An einem solchen Tag war sicherlich die Rechenaufgabe mit Schwierigkeiten gespickt, und während des Diktates machte der „Schielbock" solche Possen, daß ich Wörter ausließ und am nächsten Samstag ein viel schlechteres Zeugniß erhielt und noch weiter hinunterkam.

Noch heute überläuft mich eine Gänsehaut, wenn ich an die Spottreden denke, die in Begleitung von Kopfnüssen auf mich herniederhagelten, und noch heute glaube ich die harte, phlegmatische Stimme zu hören, mit der Mouginot-Pechoin sagte: „Er wird eben ein Taugenichts!"

Unter diesen Aengsten und Leiden meiner Kinderzeit ging mir der Winter rasch vorüber. Schon färbten sich die jungen Weidensprossen mit einem rosigen Hauch; schon blühten die Primeln in Pestels Garten, und während der Unterrichtsstunden vernahm man das Gezwitscher der Amseln in den knospenden Fliedersträuchen. Mit dem Monat Mai kehrte eine meiner größten Freuden wieder: die Waldpartieen am Donnerstag. —

Auf der Hochebene von Veel besaßen die Mouginot-Pechoins ein großes, rechtwinkeliges, von Wald begrenztes Stück Land. Dies war der Schauplatz einer der ersten „Unternehmungen" Scipio Mouginots. Damals hatte Onkel Viktor noch Vertrauen in das Genie Scipios gesetzt und sich von ihm überreden lassen, eine Seidenzüchterei anzulegen. Man hatte dieses Stück Land gekauft und auf gemeinschaftliche Kosten mit weißen Maulbeerbäumen bepflanzt.

Noch heute treiben die Maulbeerbäume spärlich nach und fristen in dem lehmigen Boden der Hochebene ihr dürftiges Dasein; aber die Seidenzüchterei hat sich längst unter dem Spott und dem Hohnlachen der Villotter in Wohlgefallen aufgelöst, denn in dieser Gegend ist die Vegetation zurück und die Seidenwürmer krochen beharrlich aus, ehe die Maulbeerbäume neues Laub bekamen, so daß sie verhungerten und das Unternehmen kläglich verkrachte. Der Apotheker hatte das Gütchen wieder übernommen, in einen Obstgarten verwandelt und aus den Ueberbleibseln der Seidenzüchterei ein Sommerhäuschen nebst einer Weißbuchenlaube errichtet; dort nahm man im Sommer häufig die Mahlzeiten ein und verbrachte auch den Nachmittag auf der Höhe.

An solchen Tagen wurde um ein Uhr Cadet, ein kluger Esel, gesattelt, dem die Ehre ward, meine Tante auf seinem Rücken tragen zu dürfen. Adele befestigte den Vorrathskorb am Kreuz des Thieres; meine Tante ließ sich majestätisch auf den viereckigen Sattel nieder und fort ging's. Herr Gottlieb führte Cadet am Zügel, Aristides und ich bildeten die Nachhut. Wir zogen durch die von dem eintönigen Geräusche der Webstühl widerhallende Vorstadt Veel und gelangten, zwischen Rebgeländen hinaufsteigend, endlich auf die Anhöhe, von wo man die rothen Dächer der Häuser zwischen dem zarten Grün der Reben und dem gräulichen Laubwerk der Weidenpflanzungen hindurchschimmern sah.

Nun hatten wir die Hochebene mit ihren wellenförmigen, steinigen Brachen, ihren Feldern voll schwankender Aehren und ihrem weiten, von einem Gürtel großer Wälder begrenzten Horizonte erreicht. Hier lag das Gütchen mit den jungen Pflaumenbäumchen, eingefaßt von mageren Maulbeerbäumen, die Tante Mouginot nicht ansehen konnte, ohne zu seufzen. Inmitten des Obstgartens stand das kleine, aus Abbruchsteinen erbaute Häuschen, aus dem schon ein leichter bläulicher Rauchstreifen aufstieg, als wir anlangten.

(Fortsetzung folgt.)

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Folgenschwere Collision.

Ein alter Mann lebensgefährlich verletzt.

Durch die geradezu verbrecherisch zu nennende Rücksichtslosigkeit eines Droschkenkutschers, dessen Name leider nicht ermittelt werden konnte, wurde gestern Abend ein ältlicher Herr Namens Emil Buchow lebensgefährlich verletzt. Der erwähnte Droschkenkutscher fuhr, so schnell sein abgetriebener Gaul laufen konnte, die Michigan Ave. entlang. An der Ecke der Hubbard Str. collidirte die Droschke mit dem Fuhrwerk des Herrn Buchow. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß der leichte Wagen Buchows in Stücke zertrümmert und sein Insasse auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Das Pferd riß sich los und lief davon. Der Droschkenkutscher, dessen Fuhrwerk keinen Schaden gelitten hatte, fuhr in rasendem Galopp die Straße entlang und verschwand um die nächste Ecke.

Einige Passanten nahmen sich des auf der Straße liegenden alten Mannes an. Derselbe war besinnungslos geworden und blutete stark aus zwei Kopfwunden. Man brachte ihn zunächst nach der Polizeistation an der Harrison Str., wo er gereinigt und verbunden wurde. Es stellte sich dabei heraus, daß er auch die Kinnlade gebrochen hatte. Der Unglückliche war so schwach, daß er nur seinen Namen angeben konnte, und, da ihn Niemand kannte, mußte er nach dem County-Hospital gebracht werden, wo die Aerzte die Ansicht aussprachen, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Sein Pferd wurde später eingefangen und vorläufig in einem Leihstall untergebracht.

Die Weltausstellung.

Direktor E. F. Jeffrey resignirt.

Ungarn wird ebenfalls ein Stück seines Volkslebens entfalten.

Herr E. F. Jeffrey, welcher bekanntlich zum Präsidenten der Denver & Rio Grand-Eisenbahn-Gesellschaft gewählt worden und als solcher gezwungen ist, nach Denver überzusiedeln, reichte gestern officiell seine Resignation ein. Obgleich dieselbe erwartet worden war, rief sie doch allgemeines Bedauern im Weltausstellungs-Hauptquartier hervor, denn Herr Jeffrey war ein fähiger, pflichtgetreuer Beamter, welcher tüchtig für das Unternehmen, an dessen Spitze er stand, gearbeitet hat. Jeffrey war gleichzeitig Vorsitzender des Land- und Gebäude-Comites und resignirte auch als solcher. Sein Scheiden wurde ganz besonders vom General-Director Davis als ein Verlust für die Verwaltungsbehörde bezeichnet. „Sein klares Urtheil und seine gewissenhafte Erwägung aller Umstände", sagte Herr Davis, „haben uns große Dienste geleistet und werden sich schwer ersetzen lassen."

Ein Nachfolger für Herrn Jeffrey, sowie auch für Herrn Kohlsaat, welch' letzterer vor etwa 3 Wochen resignirte, werden in der regelmäßigen Monats-Versammlung am nächsten Freitag erwählt werden.

Der Commissär für Merico, Herr Payne, hat sich an den General-Direktor mit dem Ersuchen gewendet, eine Delegation zu ernennen, welche nach Merico reisen und die dortige Regierung für die Weltausstellung interessiren soll. Präsident Diaz befürwortet angeblich eine Appropriation von $750,000, doch einflußreiche Engländer und Franzosen opponirten so stark als möglich, weil sie glauben, daß durch eine rege Betheiligung Mericos an der Ausstellung engere Handelsverbindungen zwischen den beiden Republiken hergestellt werden könnten und der Handel mit England und Frankreich dadurch Abbruch erleiden würde. Wahrscheinlich wird sich eine Spezial-Commission, mit Gen.-Direktor Davis an der Spitze, nach Merico begeben, um den dortigen Widersachern der Ausstellung, falls solche wirklich vorhanden sind, den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Ein Herr Edwin Cawston aus Los Angeles County, Süd-Californien, beabsichtigt, eine Straußen-Farm im Jackson Park anzulegen.

Nachdem Deutschland und Rußland ihre Absicht kundgegeben haben, je ein Dorf auf dem Ausstellungsplatz zu erbauen, will Ungarn ein Aehnliches thun. Herr Johann Babay, Vertreter der Firma Frank Schieman, Frankfurt a. M., besuchte gestern den Installations-Sekretär Hirsch und legte diesem den Plan für eine ungarische „Csarda" vor. Herr Babey ist in Budapest ansässig und mit den Eigenthümlichkeiten des ungarischen Volkslebens wohl vertraut. Die „Csarda" ist eine Art Wirthshaus, in welchem die Magyaren ihren Wein trinken, der Zigeunermusik lauschen und den „Gulash", ihr Nationalgericht, essen. Der für die Anlage nöthige Platz wird voraussichtlich bewilligt werden.

Eine Depesche aus Wien meldet: Die Regierung hat den Reichsrath um Bewilligung von 180,000 Gulden für die Betheiligung an der Chicagoer Weltausstellung ersucht. (Die Summe ist wohl zu niedrig angegeben, wenigstens für die Betheiligung von Oesterreich-Ungarn überhaupt. Böhmen wird sich besonders sehr stark interessiren.)

Das lateinisch-amerikanische Weltausstellungsbüreau in der Bundeshauptstadt hat Nachricht erhalten, daß der mittelamerikanische Staat Costa Rica $100,000, statt der früher angewiesenen $50,000, für die Ausstellung bewilligt hat.

Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Argentinische Republik $100,000 für Ausstellungszwecke bewilligen wird.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Ein eigenmächtiger Leichenbestatter.

Die Angelegenheit von der in Blue Island von einem aus Denver kommenden Zug gefallenen Unbekannten wird wahrscheinlich noch ein Nachspiel vor Gericht haben. Der Leichenbestatter Robert Krüger aus Blue Island weigert sich nämlich sehr entschieden, die der Leiche abgenommenen Werthgegenstände — eine goldene Uhr und $20 baar — herauszugeben. Er erklärte dem nach Blue Island abgegangenen Coroners-Gehilfen, daß er sich aus dem bei ihm deponirten Nachlasse der unglücklichen Frau für seine Arbeit bezahlt machen wolle und daß er durchaus nicht geneigt sei, zu warten, bis ihm das County-Amt seine Gebühren anweisen werde. Coroner Hertz wird heute in dieser Sache entscheiden und es steht zu hoffen, daß dem selbstherrlichen Leichenbestatter von Blue Island auf gerichtlichem Wege reiner Wein hinsichtlich seiner Rechte und Pflichten eingeschänkt werde.

Ein Opfer der Flammen.

Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß bei dem vorgestrigen Brande am „Heumarkt" kein Menschenleben verloren gegangen ist, stellt sich nun heraus, daß W. B. Myles, ein Bediensteter des Commissions-Geschäftes F. Heinze & Co., dabei verunglückt ist. Gestern fand nämlich ein im Hause No. 198 W. Randolph Str. mit dem Abräumen des Schuttes beschäftigtes Dienstmädchen eine halbverkohlte Leiche, welche alsbald als die des Myles erkannt wurde. Es scheint, daß der Unglückliche bei dem Versuche, sich zu retten, vom Rauche erstickt und von den Flammen ereilt wurde. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue an der Milwaukee Ave. gebracht.

$100,000 für eine Hand.

Gestern überreichte Mary Winter eine Klage gegen die Nord-Chicago-Straßenbahn, in welcher sie eine Entschädigung von $100,000 verlangt. Die Klägerin wurde seinerzeit von einem Kabelzuge abgeworfen und erlitt dabei neben anderen geringfügigeren Verletzungen eine dauernde Verkrüppelung einer Hand.

Brauereien.

Rechtsanwälte.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Finanzielles.